

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

191 (1.9.1950)

# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags — Durch die Post 1.90 DM, wöchentlich 54 Pfg. Zustellgeld — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 1. September 1950

Nr. 191

**Neuer Großangriff der Nordkoreaner**  
Bettige Kämpfe an der Südwestfront — Erfolgreiche amerikanische Gegenangriffe im Raum von Pohang

Von U.P.-Korrespondent R. Müller

An der Massanfront. Die Nordkoreaner begannen an der Südwestfront bei Haman einen großen Angriff, der von Artillerie, Panzer und Infanterie ausgeführt wurde. Der Angriff war durch intensives Artilleriefeuer vorbereitet worden.

Amerikanische und südkoreanische Truppen haben die Frontlinie der Nordkoreaner bei Pohang durch energische Gegenangriffe an zwei Stellen eingedrückt. Nördlich der Stadt konnten Südkoreaner einen Geländegewinn von etwa 500 m machen. Westlich Pohang wurden die kommunistischen Verbände durch einen Angriff amerikanischer und südkoreanischer Truppen mit Panzerunterstützung fast 3 km zurückgedrückt. Amerikanische Flugzeuge beschossen die flüchtenden Nordkoreaner aus der Luft und fügten ihnen weitere Verluste zu.

An der Westfront am mittleren Nakdong führten amerikanische Truppen nach gründlicher Artillerievorbereitung einen Angriff durch, der sich gut entwickelte. Der Angriff galt den kommunistischen Stellungen bei Hyonpung am Ostufer des Flusses. An der Front der zweiten amerikanischen Division versuchten die Nordkoreaner einen Angriff, der bei Fackelbeleuchtung vorbereitet wurde. Die amerikanische Artillerie eröffnete sofort das Feuer und zerstörte die Truppenansammlung. Eine Stunde später wiederholte sich das seltsame Schauspiel. Die Truppen wurden zum zweiten Mal von der Artillerie beschossen. Sie formierten sich trotzdem und begannen in der Dunkelheit in einer dünnen Linie den flachen Fluß zu überqueren.

**Truman erhofft**

**Nichteinmischung Chinas**

Vorläufig keine Verstärkung der amerikanischen Truppen in Westdeutschland

Washington (UP). Präsident Truman drückte auf einer Pressekonferenz die Hoffnung aus, daß das kommunistische China nicht in den koreanischen Krieg verwickelt werden würde. Es werde nicht notwendig sein, die amerikanische siebente Flotte in der Straße von Formosa zu belassen, nachdem der Konflikt in Korea beendet sei. Auf Fragen der Pressevertreter über die Zukunft Formosas, widerholte Truman seinen bereits bekanntgegebenen Standpunkt, daß die Zukunft dieser strategisch wichtigen Insel in Zusammenhang mit dem Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan geregelt werden müsse.

Truman lehnte es ab, die Frage zu beantworten, ob die Truppen der Vereinten Nationen im Verlauf ihrer Gegenoffensive an der Demarkationslinie des 38. Breitengrades Halt machen würden. Er lehnte es ebenfalls ab, sich über die Kontroverse in Zusammenhang mit der kürzlichen Erklärung General MacArthurs über Formosa zu äußern und sagte, der Zwischenfall sei erledigt. Der Präsident lehnte ferner republikanische Forderungen ab, Verteidigungsminister Johnson zurücktreten zu lassen.

In Beantwortung von Fragen, die sich auf Berichte bezogen, nach denen die Vereinigten Staaten beabsichtigen, ihre Streitkräfte in Westdeutschland zu vergrößern, um die Verteidigung Westeuropas gegen eine mögliche kommunistische Aggression zu verstärken, erwiderte Truman, daß er sich zur Zeit über eine solche Verstärkung keine Gedanken mache.

Als zum Schluß der Pressekonferenz ein Reporter Truman fragte, ob er den Ausgang der Novemberwahlen vorherzusagen könne, erwiderte Truman lächelnd, er sei weder ein Leitartikler noch ein Meinungsforscher.

**Grotewohl fordert**

**Rückzug der US-Truppen aus Korea**

Berlin (UP). In einem Telegramm an Trygve Lie, den Generalsekretär der Vereinten Nationen, fordert der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik Grotewohl, den Rückzug der amerikanischen Truppen aus Korea. In dem Telegramm heißt es unter anderem:

„Ich erhebe schärfsten Protest gegen die Aggression der Vereinigten Staaten in Korea und gegen die von den interventionistischen amerikanischen Truppen angewandte barbarische und unmenschliche Kriegführung, durch die die friedliebende Bevölkerung von Korea in grenzenlose Not gestürzt wurde. Das deutsche Volk fordert, daß der Ermordung hilfloser Frauen und Kinder, der Zerstörung ganzer Städte und der planmäßigen Vernichtung friedlicher Wohnungen und Arbeitsstätten durch amerikanische Flugzeuge unverzüglich Einhalt geboten wird, daß die aggressive Maßnahmen sofort aufhören und daß sowohl die amerikanischen als auch die anderen ausländischen Truppen unverzüglich aus Korea zurückgezogen werden.“

15. KP-Zeitung verboten. Die alliierte Hohe Kommission hat die in Bremen erscheinende kommunistische Zeitung „Tribüne der Demokratie“ für drei Monate verboten.

Im Oktober in Washington. Sämtliche Verteidigungsminister der zwölf Nordatlantikpaktstaaten werden Anfang Oktober in Washington zusammentreffen.

## Betriebsverfassungsgesetz verabschiedet

Wirtschaftsausschüsse in Betrieben mit einer Belegschaft über Hundert - Betriebsräte schon ab fünf Betriebsangehörigen

Bonn (UP). Das Bundeskabinett hat den vom Arbeitsminister vorgelegten Entwurf eines Betriebsverfassungsgesetzes zur Mitbestimmung der Arbeitnehmer verabschiedet.

Der Entwurf sieht in Betrieben mit mehr als 100 Belegschaftsmitgliedern die Wahl von sog. Wirtschaftsausschüssen vor, die in wirtschaftlichen Fragen — Arbeitsmethoden und Sicherung der Leistung — ein Mitbestimmungsrecht erhalten sollen. Diese Wirtschaftsausschüsse sollen paritätisch besetzt sein. Der Betriebsrat entscheidet die Beauftragung der Arbeitnehmer. Der Wirtschaftsausschuss hat ein Einspruchsrecht. Er setzt sich aus vier bis acht Personen zusammen. Kommt der Arbeitgeber einem Einspruch nicht nach, kann eine wirtschaftliche Gutachterstelle angerufen werden.

Gleichzeitig wird den Arbeitnehmern auch in kleineren Betrieben ein Mitbestimmungsrecht in sozialen und persönlichen Angelegenheiten zugestanden. Auch bei wirtschaftlichen Entscheidungen des Unternehmers in grundlegenden Fragen (Änderung des Betriebszwecks, Änderung der Betriebsanlagen sowie Arbeits- und Produktionsprogramm) soll den Arbeitnehmern über den Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt werden.

Für Kapitalgesellschaften mit Aufsichtsrat sieht der Entwurf die Beteiligung von Arbeitnehmern des Betriebes in Stärke von einem Drittel der Aufsichtsratsmitglieder vor. Sie sollen die gleiche Stellung haben, wie die anderen Aufsichtsratsmitglieder.

In der Landwirtschaft wird das Mitbestimmungsrecht erst bei Betrieben mit mehr als zehn Arbeitnehmern wirksam, während bei allen übrigen Betrieben schon bei fünf Betriebsangehörigen (davon drei wählbaren) ein Betriebsrat gebildet werden kann.

Das Mitbestimmungsrecht wird in Betrieben, die mehr als fünfzig Personen beschäftigen, durch den Betriebsrat wahrgenommen. Das volle wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht wird in Betrieben mit hundert Arbeitnehmern durch die Wirtschaftsausschüsse ausgeübt.

Behördenbetriebe werden von dem neuen Gesetzesentwurf nicht betroffen. Für sie und verschiedene Sondergruppen (wie Schifffahrt) erfolgt eine besondere Regelung.

Flugblätter sollen aufklären

Am Freitag soll, wie der DGB ankündigt, in Millionenaufgabe ein Flugblatt zur Verteilung kommen, mit dem sich der Bundesvorstand des DGB an alle Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Bundesrepublik wenden will. In dem Flugblatt wird zum Mitbestimmungsrecht, zur ausgeüblichen Lohn- und Preisituation und zur Bonner Wirtschaftspolitik Stellung genommen. Ferner heißt es darin: „Die verantwortlichen Vorstände des DGB und der angeschlossenen Gewerkschaften kennen ihre Aufgabe. Sie werden handeln, wenn die Stunde des Hand-

deins da ist. Das Gesetz des Handelns bleibt in unserer Hand.“

**Vor Beilegung des Streiks?**

Arbeitsminister Storch ist optimistisch — Verständigung über eine gemeinsame Konferenz beider Parteien

Bonn (UP). Bundesarbeitsminister Storch hofft, wie ein Sprecher der Bundesregierung erklärte, auf eine baldige Beilegung des Bauarbeiterstreiks. Der Arbeitsminister hat dem Bundeskabinett über die Streiksituation Bericht erstattet und dabei betont, daß zwischen den beiden Parteien bereits Verständigung über eine gemeinsame Konferenz im Arbeitsministerium erzielt worden sei, in deren Verlauf am Freitag Verhandlungen über die Beilegung des Streiks eröffnet werden sollen.

Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte des Hamburger Baugewerbes beschlossen, am Freitag mit 500 Bauarbeitern den Lohnstreik zu beenden. Ein kommunistischer Antrag, alle Bauarbeiter zum Ausstand aufzurufen, wurde einstimmig abgelehnt. Am Montag soll über eine Verschärfung des Streiks beraten werden.

Der Leiter der Gewerkschaft Bau in Kiel teilte mit, daß auch für den Bereich Schleswig-Holstein grundsätzlich die Durchführung der Streikaktion beschlossen worden sei.

Die Situation im Baugewerbe Hannovers hat sich seit Bekanntgabe des Streikbeschlusses nicht geändert. Die hannoverschen Bauarbeiter legten am Donnerstagabend die Arbeit nieder.

Die Mülheimer Bauarbeiter haben beschlossen, am Freitag für einen Tag die Arbeit niederzulegen. Außerdem wollen sie keine Überstunden mehr leisten und nicht mehr im Akkord arbeiten.

Die Erklärung der Gewerkschaften, zahlreiche Bauunternehmer in Frankfurt hätten sich bereit erklärt, den Lohnforderungen der streikenden Bauarbeiter nachzukommen und Sonderverträge mit der Streikleitung abzuschließen, bezeichnete ein Sprecher der hessischen Bauunternehmer- und Bauindustrieverbände als „vollkommen falsch und tendenziös“.

**Neue Verträge gekündigt**

Einer Aufteilung des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist zu entnehmen, daß bisher neun Industriegewerkschaften Lohn- bzw. Tarifverträge gekündigt haben. Alle Lohn- und Tarifverträge sind gekündigt worden von der Gewerkschaft Bau, Steine und Erden, von der Industriegewerkschaft Chemie, Papier und Keramik, von der Gewerkschaft Holz und der Gewerkschaft Leder. Tarifverträge haben gekündigt die IG Druck und Papier, die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, die Deutsche Postgewerkschaft, die Gewerkschaft Textil und Bekleidung, sowie die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft.

## Neue Beschuldigungen gegen USA

Letzte Sicherheitsrats-Sitzung unter sowjetischem Vorsitz - Austin gibt Möglichkeit von Grenzverletzungen zu

Lake Success (UP). Der sowjetische Vorsitzende des Sicherheitsrats, Malik, beschuldigte die USA auf der letzten Sitzung, auf der er den Vorsitz führt, daß sie in Korea einen Krieg begonnen und Aggressionsakte China gegenüber begangen hätten.

Malik verlas folgende Tagesordnung: 1. Korea, 2. Formosa, 3. die amerikanischen Luftangriffe auf Nordkorea, 4. Griechenland, 5. die Klage des kommunistischen China wegen der Verletzung chinesischen Territoriums durch amerikanische Flugzeuge in der Mandschurei.

Malik beantragte, diese Tagesordnung zu bestätigen. Auf die Frage, ob er an der Sitzung am Freitag teilnehmen werde, auf der der britische Delegierte Sir Gladwyn Jebb den Vorsitz führen wird, antwortete Malik vor der Sitzung den Journalisten: „Das werden wir sehen.“

Als Erster sprach der Delegierte Ägyptens, Fawzi Bey. „Ist das eine Tagesordnung für einen Tag oder für ein Jahr?“ fragte er. „Wir haben hier geredet, geredet und nochmals geredet. Wir haben aber nicht den geringsten realen Schritt zur Lösung der Korea-Frage getan. Wir bringen immer neue Fragen auf die Tagesordnung, bevor die alten gelöst sind.“

Malik antwortete mit der Beschuldigung, die USA hätten einen unprovokierten Aggressionsakt gegenüber China unternommen. „Die Streitkräfte der USA greifen das Territorium Chinas an. Sie zerstören das Land und töten Zivilpersonen. Welche Feuerwehr wird sich nur mit einem Brand beschäftigen, wenn hinter ihrem Rücken ein neuer Brandherd entsteht?“ Daher seien die neuen Punkte der Tagesordnung nicht hineingeschmuggelt worden sondern „hineingeplätscht“.

Der nächste Redner, der Delegierte Natio-

nalchines, Ting-tu Tsang, wandte sich gegen die Erörterung der Formosa-Frage, die der Rat am Dienstag beschlossen hat. Da er diesen Beschluß nicht abändern könne, protestierte er gegen die Diskussion über Griechenland und die chinesische Beschwerde wegen der amerikanischen Luftangriffe in der Mandschurei. Der Delegierte Kubas, Alvarez, bezeichnete die sowjetische Forderung einer Erörterung der Formosafrage als „neuen Akt der Propaganda“.

Malik hielt anschließend eine lange Rede, in der er sein Vorgehen verteidigte und seine Beschuldigungen gegen die USA wiederholte. Er legte dem Sicherheitsrat schließlich eine Entschlüsselung vor, wonach den USA befohlen wird, mit Aktionen aufzuhören, „die unredlich sind, auf dem Gebiet Chinas Schaden anrichten und unter der Bevölkerung Verluste hervorrufen“. Der zweite Teil von Malik's Rede war Griechenland gewidmet. Malik unterbreitete auch hierüber eine Entschlüsselung, wonach die griechische Regierung angewiesen wird, die drohende Todesstrafe von 45 politischen Persönlichkeiten abzuwenden.

Der amerikanische Delegierte Warren Austin erklärte im weiteren Verlauf der Sitzung, es sei möglich, daß amerikanische Flugzeuge in den chinesischen Luftraum eingedrungen seien.

Heuss grüßt den Katholikentag. Bundespräsident Heuss hat dem Deutschen Katholikentag in Passau ein Grußtelegramm gesandt, in dem er den Wunsch ausspricht, daß aus ihm „die Kraft des guten Willens“ in das Leben hineinwirken möge.

Arnold will nicht mehr. Aus der Umgebung des NRW-Ministerpräsidenten Arnold wird bekannt, daß er nicht beabsichtigt, erneut für das Amt des Bundesratspräsidenten zu kandidieren.

## Vor einem Afrika-Pakt

Von Erwin Weghorn

Die Südafrikanische Union bemüht sich zur Zeit, die Aufmerksamkeit der westlichen Demokratie stärker auf die Notwendigkeit eines Afrika-Paktes zur Sicherung dieses Kontinents hinzuwirken. So wurde vor kurzem amtlich mitgeteilt, daß in den ersten Septembertagen eine unter der Führung von Außenminister Erasmus stehende südafrikanische Delegation nach London reisen wird, um Beratungen über die Bildung einer Verteidigungsbündnis aller an Afrika interessierten Nationen aufzunehmen. Die Regierung Malans kann sich offenbar nicht länger der Erkenntnis verschließen, daß der afrikanische Kontinent in den letzten Monaten in immer stärkerem Maße zu einem Objekt geworden ist, um das die Großmächte zwar still, aber dafür um so verbissener zu ringen begonnen haben.

Nicht nur die traditionellen Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich, Belgien und Portugal, die zu Beginn dieses Jahres unter Hinzuziehung der Regierungen Südafrikas und Südrhodesiens in Paris den Versuch einer Konsolidierung unternahmen, sondern auch die beiden großen Antipoden der Weltpolitik — die USA und die Sowjetunion — entwickeln eine bisher unbekannt Aktivität auf dem „schwarzen Kontinent“, wobei der Krenn dem Westen um Monate zuvorkam. Die Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Rassen, die Einfalt der Eingeborenen mit ihrer Empfänglichkeit für revolutionäre Ideen und die materielle Not großer Gebiete erleichtern Moskau die Arbeit. Der Ruf „Afrika der Afrikaner“ wurde zu einem Schlagwort, das schnell Beliebtheit errang. Es konnte auch den Kolonialmächten nicht lange verborgen bleiben, daß seit dem Einzug Timoschenkos, eines Veters des gleichnamigen Marschalls, in die russische Gesandtschaft in Addis Abeba, die sowjetische Propaganda in Ost- und Westafrika in immer schnellerem Ausmaß wuchs.

Die Kolonialmächte, belastet mit dem Votum, die Eingeborenen zu unterdrücken und ihnen die Selbstverwaltung vorzuenthalten, waren bisher nicht in der Lage, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten. Es konnte nicht überraschen, daß die Vereinigten Staaten, durch keine Kolonialgeschichte vorbelastet und als Exponent der anti-sowjetischen Front, damit begannen, auch den afrikanischen Kontinent ins Auge zu fassen. Die Afrika-Politik der USA soll nach Ausführungen von George McGhee, Unterstaatssekretär für Nah-Ost- und Afrikafragen im State Department, einer beschleunigten Erschließung des Kontinents dienen. Für ein dazu erforderliches Programm — das sich wahrscheinlich auf zehn Jahre erstrecken und einen Kostenaufwand von wenigstens drei Milliarden Dollar notwendig machen wird — dürften nach Ansicht McGhees nicht nur die lebenswichtigen wirtschaftlichen Beziehungen Westeuropas zu Afrika den Ausschlag geben. Es müsse dabei vor allem auch auf die politische und strategische Bedeutung Afrikas im „Kalten Krieg“ Rücksicht genommen werden. Alles das mache aus Afrika ein wichtiges Interessengebiet der Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Voraussetzung für jede erfolgreiche Politik des Westens in Afrika, die eventuell auch die Aufgabe haben könnte, Europa in Afrika diejenigen Versorgungsquellen zu erschließen, die in Asien vorläufig verlorengegangen sind, dürfte die Erfüllung folgender drei Forderungen sein:

1. Hebung des Lebensstandards der afrikanischen Völker.
2. Hebung des Bildungsniveaus der Eingeborenen.
3. Verkehrstechnische Erschließung des Kontinents durch den Ausbau der Wasserstraßen, durch Anlage großer Straßen- und Eisenbahnverbindungen und durch den Bau moderner Hafenanlagen.

Erst dann wird der wirtschaftlich noch schlafende „schwarze Kontinent“ bereit sein, seinen wahren Reichtum zu offenbaren. Hand in Hand mit derartigen wirtschaftlichen Plänen werden jedoch Schritte unternommen werden müssen, um die afrikanischen Völker einer angemessenen Selbstverwaltung näher zu bringen.

Alle diese Faktoren werden beachtet werden müssen, wenn es gelingen soll, Afrika durch einen Pakt auch militärisch in das westliche Lager einzubeziehen.

Erste deutsche Briefmarkenausstellung. Die erste deutsche Briefmarkenausstellung, die den Bedingungen der „Federation internationale Philatelle“ entspricht, soll im Jahre 1951 in Verbindung mit dem fünften Bundestag der Philatelisten in Wuppertal veranstaltet werden.

### Adenauer auf dem Petersberg Gespräch über die Sicherheitsfrage

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer hatte auf dem Petersberg erneut eine Besprechung mit dem britischen und französischen Hohen Kommissar. Wie verlautet, soll Adenauer, der von Ministerialdirektor Blankenhorn begleitet wurde, mit den Hohen Kommissaren wieder über die Sicherheitsfrage gesprochen haben. Vorher hatten die Hohen Kommissare den Inhalt der Denkschrift der Bundesregierung zum Problem der Sicherheit zur Kenntnis genommen. Die Konferenz mit dem Bundeskanzler dauerte zwei Stunden.

In einer Erklärung der alliierten Hohen Kommission zu der Besprechung wird gesagt, es seien „alle aktuellen Probleme erörtert“ worden. Im Mittelpunkt der zweistündigen Sitzung habe das von Dr. Adenauer überreichte Memorandum über die innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik gestanden. Die Hohen Kommissare würden ihre Reaktionen sehr schnell über den Inhalt der Unterredung unterrichten. Im Amt des amerikanischen Hohen Kommissars wurde das Memorandum als „sehr konstruktiv“ bezeichnet. Die Standpunkte hätten sich weitgehend genähert, nachdem auf beiden Seiten gewisse Missverständnisse geklärt worden seien. Ein leitender amerikanischer Beamter fügte hinzu, es sei nunmehr klar, daß „eine Polizei immer eine Polizei bleiben sollte“. Deutschlands Beteiligung an einer Verteidigung nach außen könne nur innerhalb einer europäischen Armee erfolgen.

Der Bundeskanzler empfing ferner die Vorsitzenden der Fraktionen der drei Regierungsparteien im Bundestag. Unterrichtete Kreise sagen, Dr. Adenauer habe die Fraktionsführer über den Inhalt des deutschen Memorandums zur Sicherheitsfrage in Kenntnis gesetzt.

### Vor einer Deutschlandreise Churchills? Werbung für eine europäische Verteidigungsarmee — Besuch einiger Großstädte geplant

Bonn (SWK/APD). Wie aus verschiedenen gut unterrichteten Kreisen Londons verlautet, wird Churchill in Kürze einen Besuch in Westdeutschland machen und in einigen Großstädten in öffentlichen Veranstaltungen das Wort ergreifen. Seine geplanten Reden in der Bundesrepublik dienen der Untermauerung einer bereits in Straßburg vorgebrachten Thesen einer gemeinsamen europäischen Verteidigung.

Der ehemalige englische Premier und jetzige Führer der Opposition weiß, daß seine Stimme nicht nur in England, sondern in ganz Europa sehr viel gilt. Seine Aufgabe dürfte unter anderem darin bestehen, die Schwankung der Arbeiterpartei und damit Bevin in der Frage einer Teilnahme Deutschlands an der Verteidigung Europas vorzubereiten. Ein in psychologischen Dingen so erfahrener Politiker wie der Führer der englischen Konservativen weiß natürlich sehr genau, daß die Deutschen für die Idee einer europäischen Armee auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre keineswegs leicht zu gewinnen sind. Andererseits ist er sich klar darüber, daß keine Zeit für Kathederweisheiten und gelehrte Sophistereien mehr vorhanden ist und daß das militärische Gleichgewicht in Europa nur noch mit äußerster Kraftanstrengung hergestellt werden kann. An Stelle der Politik der Illusionen ist die Politik der Kräftegleichheit gegenüber der tödlichen Gefahr aus dem Osten getreten.

Die Truppenführer der Alliierten sind heute fast einmütig der Auffassung, daß eine Verteidigung Europas überhaupt nur mit deutscher Hilfe möglich ist. Auch das Verhalten der französischen Delegation in Straßburg ließ erkennen, daß der uralte Glaube, deutsche Schwäche sei Frankreichs Stärke erheblich ins Wanken geriet. Es ist auch kein Geheimnis, daß man in Großbritannien langsam gewillt wäre, sich einer Aufstellung von 8 bis 10 deutschen Divisionen, die in einem Zeitraum von anderthalb Jahren bereitgestellt wären, nichts mehr entgegenzusetzen. Diese Divisionen würden allerdings kein eigenes Oberkommando erhalten, sondern direkt dem Atlantikpakt-Kommando unterstellt werden.

Die geplante Reise Churchills durch die Bundesrepublik dürfte jedoch nicht nur den Zweck verfolgen, die Umstellung Bevin nach außen und innen zu erleichtern, sondern nicht zuletzt allgemeinen propagandistischen Charakter haben. Eine Heranziehung Deutschlands zu einem europäischen Militärdienst wäre überhaupt nur denkbar, wenn sie von geistigen Kräften getragen wäre, die ihren Ausdruck in einer wirklichen Abwehrbereitschaft finden. Eine Erklärung ausgerechnet des amerikanischen Hauptanklägers in Nürnberg, Dr. Kemper, die Bundesrepublik müsse wieder aufrüsten, wird ohne Zweifel in weiten Kreisen des deutschen Volkes als Hohr empfunden.

Wenn ein so weitbildender Staatsmann wie Churchill dagegen auf Propagandareise geht, weiß ganz Europa, daß die letzte Stunde zur Bildung einer Schicksalsgemeinschaft geschlagen hat, die auf Grund ihres Zusammenhaltes geeignet sein könnte — so hofft man in alliierten Kreisen — Europa und damit auch Deutschland das Schlimmste zu ersparen.

### In sechs bis acht Wochen

Vor Fertigstellung des Schumanplan-Vertrags  
Paris (UP). Die Sechsmächte-Konferenz ist nach dreiwöchiger Pause wieder zusammengetreten, um über die letzten Einzelheiten des Planes zu verhandeln, durch den eine Westunion der Kohle- und Stahlindustrien geschaffen werden soll. Die Delegationen der sechs Länder, Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Niederlande, Italien und Westdeutschland sind vollständig versammelt. Ihre hauptsächlichste Aufgabe besteht jetzt darin, einen Vertrag auszubereiten, auf Grund dessen eine übernationale Behörde geschaffen wird, deren Aufgabe es sein soll, die Union der Schwerindustrien zu verwalten. Die Arbeiten an dem Vertrag sind bereits weit fortgeschritten, und es wird allgemein erwartet, daß er innerhalb der nächsten sechs oder acht Wochen fertiggestellt und den Parlamenten der sechs Staaten zur Entscheidung überwiesen wird.

## Der Katholikentag von Passau

Unter dem Motto: „Zuerst das Reich Gottes“ — Ein Negerbischof unter den Würdenträgern

Am 1. September begann in Passau der 74. deutsche Katholikentag, dem eine Arbeitstagung im bayerischen Wallfahrtsort Alt-Ötting vorausging. Während der Katholikentag des Vorjahres in der westdeutschen Industriestadt Bochum sich in erster Linie mit sozialen Fragen beschäftigte, soll der diesjährige Katholikentag im Hinblick auf das Heilige Jahr unter dem Motto stehen: „Zuerst das Reich Gottes“. Dem entspricht auch die Wahl des Tagungsortes. Eine stille bayerische Stadt mit dem Gesicht nach Osten, nicht weit vom Eisernen Vorhang.

Am Freitag um 18.45 Uhr wurde der Katholikentag mit dem Geläut aller Glocken der Bischofsstadt eingeleitet. Es folgte die offizielle Eröffnungssitzung mit den Reden des Vorsitzenden des Lokalkomitees Dr. Diemer und des Präsidenten des Zentralkomitees des deutschen Katholikentages, Erzbischof Dr. Karl von Lössener-Wertheim-Rosenberg über das Thema „Der Katholikentag im Heiligen Jahr 1950“.

### Ora et Labora

Der Samstag, 2. September, gibt den Katholikentagsteilnehmern Gelegenheit, an den verschiedenen Pontifikalämtern teilzunehmen. Am Samstagabend um 20 Uhr begeben sie sich dann in die Passauer Nibelungenhalle, um die Programmreden zu hören. Um Mitternacht zelebriert der apostolische Vikar von Masaka in Uganda, Exzellenz Dr. Joseph Kiwanuka, der erste Negerbischof der Neuzeit, ein Pontifikalmesse mit dem Anliegen der Mission. Der Missionsbischof, der auf Kosten eines Kölner Ehepaars erogen und ausgebildet wurde, wird eine Predigt in deutscher Sprache halten. Am Sonntag morgen hält der Bischof von Augsburg, Dr. Freundorfer, der aus der Diözese Passau stammt, ein Pontifikalmesse zu dem besonders die katholischen Studenten- und Akademikerverbände eingeladen sind. Die Schlußkundgebung erfolgt gegen

10 Uhr auf dem Passauer Thunplatz. Der Vertreter des Heiligen Vaters in Deutschland, der Regent der apostolischen Nuntiatur, Bischof Dr. Münch, wird den Festgottesdienst abhalten, ferner wird die Botschaft von Papst Pius XII. an den 74. deutschen Katholikentag verlesen. Auf dem Festplatz werden die Reden gehalten werden, die die Ergebnisse der Tagung anzeigen.

Die Werktagung in Alt-Ötting, die dem Katholikentag vorausging, beschäftigte sich in acht Arbeitskreisen mit folgenden Problemen: „Ehe und Familie“, „Glaube und Kirche“, „Die soziale Frage“, „Not und Hilfe“, „Schule und Erziehung“, „Bildung und Kultur“, „Publizistik“ und „Missionen“.

### Negerbischof Kiwanuka

Durch die Teilnahme des Negerbischofs Dr. Kiwanuka aus Uganda erhält der Katholikentag ein besonderes Gepräge. Das britische Protektorat Uganda, nördlich und westlich des Viktoria-Njassa Sees, das über eine Million katholischer Neger und eine große Zahl von Taufbewerbern zählt, ist in kirchlicher Beziehung in sechs apostolische Vikariate aufgeteilt, die je einem Missionsbischof unterstehen. Eines dieser Vikariate, Masaka, mit etwa 137.000 Katholiken unter 300.000 Einwohnern, ist dem 51-jährigen Bischof Dr. Kiwanuka anvertraut. Der Missionsbischof hat zur Betreuung der Gläubigen nur 18 Kirchen, etwa 75 Priester und 180 schwarze Schwestern. Er ist daher gezwungen, sich Hilfskräfte von auswärts zu holen. Dr. Kiwanuka hat in Rom studiert, wo er den Doktorhut in Kirchenrecht mit Auszeichnung erwarb. 1929 wurde er zum Priester und 1939 in Rom zum Bischof geweiht. Gegenwärtig befindet er sich auf einer Reise durch Westdeutschland und wird am 4. September in der St. Bonifatiuskirche in Frankfurt an der Aussendungsfelder für 25 Afrikamissionare teilnehmen und anschließend mit ihnen nach Afrika zurückkehren.

## Räumt Moskau die Ostzone?

Angedachter Friedensvertragsentwurf zwischen der Sowjetunion und der deutschen Demokratischen Republik

Frankfurt (ZSH). Zu einem von der Zeitung „Die Welt“ veröffentlichten Bericht über den Entwurf eines Friedensvertrags zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik — dem sogenannten „Stalinplan“ — wird von Vertretern der westlichen Alliierten erklärt, daß es sich „vermutlich um eine Fälschung handle“.

Ein amerikanischer Sprecher betonte, das Dokument bezwecke nichts anderes, als Unruhe und falsche Vorstellungen von den tatsächlichen politischen Gegebenheiten in Westdeutschland hervorzurufen. „Es sei festgestellt worden, daß dieses angebliche Friedensdokument bereits anderen Blättern im Bundesgebiet angeboten worden sei, die jedoch einen Abdruck wegen der Zweifelhaftheit der Quelle zurückgewiesen hätten. Außerdem sei versucht worden, den Vertragsentwurf Stellen der alliierten Hohen Kommission in die Hände zu spielen. Der amerikanische Beamte lehnte es ab, zu den Einzelheiten dieses Vertragsentwurfes Stellung zu nehmen, hob aber hervor, daß die Westmächte unabhängig auf ihrem Beschluß beharren, ihre Rechte in der Bundesrepublik und vor allem in dem Westsektor Berlins zu wahren. Sie würden daher auch von einer in dem angeblichen Friedensvertrag vorgesehenen sechsmonatigen Räumungsfrist für Westberlin nicht Notiz nehmen und niemals einen Friedensvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion als rechtmäßig anerkennen.“

Der inzwischen in New York eingetroffene Hohe Kommissar McCloy bezeichnete, wie unser dortiger Korrespondent meldet, den Bericht, daß ein Übereinkommen zwischen der Sowjetunion und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik über einen Friedensvertrag erzielt worden sei, gegenüber Journalisten als einen „Teil der kommunistischen Propagandaoffensive“. Ihm sei mitgeteilt worden, sagte der Hohe Kommissar, daß die Kommunisten zu diesem Zweck ein derartiges Dokument vorbereiten würden.

### London: Sehr wohl möglich

Wie unser Londoner Mitarbeiter dazu meldet, nimmt man in der britischen Hauptstadt an, daß es sehr wohl möglich sei, daß die Sowjetunion eine Art Abkommen, vielleicht sogar einen formellen Friedensvertrag mit der Deutschen Demokratischen Republik abschließen wolle, um den Auswirkungen einer etwaigen Entscheidung der westlichen Alliierten über eine Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland zu begegnen. Andererseits herrsche in London die Ansicht, daß die Sowjetunion wohl kaum wünsche, in diesem Zeitpunkt ihre Besatzungstruppen aus der Ostzone abzuziehen. Moskau sei sich wohl klar darüber, daß es durch solche Manöver die westlichen Alliierten nicht dazu bringen könne, ihre Besatzungstruppen ebenfalls zurückzuziehen.

### Skepsis in Bonn

Auch in maßgeblichen Kreisen der Bundesregierung vertritt man die Ansicht, daß der Bericht über den Entwurf eines Friedensvertrages für die Deutsche Demokratische Republik mit großer Skepsis aufgenommen werden müßte. Im Kaiser-Ministerium wird betont, daß es sich bei den Veröffentlichungen über diesen sogen. Stalinplan vermutlich nur um Aktennotizen handle, die von Vertretern der Deutschen Demokratischen Republik nach Gesprächen mit den Russen angefertigt worden seien. Ein Sprecher dieses Ministeriums hält es für unwahrscheinlich, daß sich die Russen bereits in dieser präzisen Form schriftlich festgelegt haben sollten. Dennoch vertritt man in Kreisen des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen die Ansicht, daß die in dem angeblichen Stalinplan enthaltenen Einzelheiten sehr wohl Gegenstand der Besprechungen zwischen Vertretern der DDR und sowjetli-

chen Persönlichkeiten gewesen sein können.

Nach Informationen der Bundesregierung sind zwischen Karlshorst und der Regierung der DDR schon seit einiger Zeit Konferenzen über dieses Thema geführt worden. Man hält es in Bonn aber für unwahrscheinlich, daß der Außenminister der DDR, Dertinger (CDU), und nicht der stellvertretende Ministerpräsident Ulbricht (SED) mit dem Abschluß eines solchen Vertragsentwurfes beauftragt worden sein soll. In wieviel daher diese Gespräche realisiert werden können, ist nach Meinung vieler Sachverständiger in Bonn fraglich. Das ganze Dokument müsse daher als „recht vage“ angesehen werden.

### Was stimmt da nicht?

Bundespressescheff Dr. Brand erklärte der United Press, daß er dem Bundeskanzler bereits am 21. August den Bericht einer holländischen Zeitung über das angebliche Dokument vorgelegt habe. Der Leiter der Dienststelle für auswärtige Angelegenheiten der Bundesregierung, Blankenhorn, bezeichnete diese Mitteilung des Bundespressescheffes der United Press gegenüber als „kompletten Unsinn von Anfang bis Ende“ und behauptete, der Bundesregierung sei von dem ganzen Plan nichts bekannt.

Wir müssen es unseren Lesern überlassen, sich auf diesen eklatanten Widerspruch zweier gleichzeitig herausgegebener bundesamtlicher Erklärungen selbst einen Vers zu machen. D.R.

### „Solange die KPD...“

#### Erklärung der Hohen Kommission

Frankfurt-Main (UP). In Beantwortung von Fragen hat die alliierte Hohe Kommission eine Erklärung veröffentlicht, in der die Haltung dargelegt wird, die die verantwortlichen alliierten Stellen der kommunistischen Partei gegenüber einnehmen. In dieser Erklärung heißt es u. a.: „Im Gegensatz zur Praxis, wie sie in reaktionären oder totalitären Ländern üblich ist, werden Oppositionsparteien in Westdeutschland nicht wegen der bloßen Ablehnung ihrer Doktrinen geächtet. Solange die KPD ihre Tätigkeit wie alle wahrhaften politischen Parteien ausübt, besitzt sie die Freiheit, ihre politischen Doktrinen zu verkünden, sowie alle anderen Parteien zu entfallen, die den politischen Parteien durch Gesetz gestattet sind. Jede Aufwiegelung zur Gewalt, zu ungesetzlichen Beteiligungen und zum Widerstand gegen die Staatsgewalt stellen jedoch Mißbräuche demokratischer Grundsätze u. Gesetzesübertretungen dar. Die alliierte Hohe Kommission ist nicht gewillt, von kommunistischer Seite angestiftete Aufwiegelung zum Ungehorsam und zum Widerstand gegen ihre Autorität zu dulden. Die für illegale Tätigkeiten verantwortlichen Personen und Gruppen unterliegen den durch Gesetz festgelegten Strafbestimmungen.“

Sieben Dortmunder Kommunisten, darunter der Parteisekretär Stödel, sind auf Ersuchen der Dortmunder Stantswaltschaft verhaftet worden. Diese Maßnahme erfolgte unter dem Verdacht der leitenden Teilnahme an der Aufrühraktion im Zusammenhang mit dem Zusammenstoß am 20. August, wo etwa 60 kommunistische Demonstranten versuchten, inhaftierte Plakatgeber aus dem Dortmunder Stadtgefängnis zu befreien. Bei diesen Zusammenstößen wurden insgesamt neun Polizeibeamte verletzt.

### Der Prozeß gegen Falkenhäuser

Verhandlung beginnt im Dezember in Brüssel  
Straßburg (UP). Der stellvertretende amerikanische Hauptankläger bei den Nürnberger Prozessen, Kemper, konferierte in Straßburg mit Delegierten der verschiedensten

Nationen über einige noch nicht beendete „Kriegsverbrechenprozesse“. Der Fall des ehemaligen deutschen Oberbefehlshabers in Belgien, General von Falkenhäuser, soll im Dezember vor einem Gericht in Brüssel verhandelt werden. Gleichzeitig mit Falkenhäuser wird der frühere Chef der deutschen Zivilverwaltung in Belgien, Reeder, als Angeklagter vorgeladen.

### Malan-Partei führt überlegen

Erste Wahlergebnisse aus Südwestafrika  
Windhuk (ZSH). Die Wahlen in Südwestafrika haben nach den bisherigen Ergebnissen zu einem überwältigenden Sieg der von Dr. Malan geleiteten Nationalistischen Partei geführt. Von den 18 Sitzen in der gesetzgebenden Versammlung Südwestafrikas erhielten die Nationalisten zwölf und die Unionspartei von General Smuts zwei Sitze. Vier Wahlergebnisse stehen noch aus.

Ferner wurden sechs Abgeordnete zum Parlament der Südafrikanischen Union gewählt. Zur Zeit liegt erst ein Wahlergebnis vor. Im Wahlkreis Windhuk, der bisher als ein Bollwerk der Oppositionspartei galt, siegte der nationalistische Kandidat. Die Stimmen der deutschen Siedler in dieser früheren deutschen Kolonie wurden zum großen Teil für die Nationalisten abgegeben.

Falls es diesen tatsächlich gelingen sollte, alle sechs südwestafrikanischen Abgeordneten im Unionsparlament zu gewinnen, würden sie über genügend Stimmen verfügen, um ihre auf eine strikte Trennung der Rassen hinzielende Politik durchführen zu können.

### Auch Belgien verlängert Dienstpflicht

Verpflichtung von 12 auf 18 Monate

Brüssel (UP). Der belgische Ministerpräsident Pholien gab über den Rundfunk eine Verlängerung der Militärdienstpflicht in Belgien bekannt. Auf woviel Monate der bisher auf zwölf Monate festgesetzte aktive Militärdienst nunmehr ausgedehnt wird, wurde von Pholien allerdings nicht mitgeteilt. In Kreisen des Verteidigungsministeriums spricht man davon, daß die Dienstpflicht auf 18 Monate ausgedehnt werde, und daß sich der Ministerpräsident die Unterstützung der sozialistisch-liberalen Opposition gesichert habe.

### Flugzeugkatastrophe

fordert fünfundfünfzig Todesopfer

Amerikanisches Passagierflugzeug in Ägypten abgestürzt — Sämtliche Insassen kamen ums Leben

Kairo (UP). Ein Verkehrsflugzeug der amerikanischen Luftfahrtgesellschaft Transworld Airlines mit 55 Personen an Bord stürzte über dem Nilal, etwa 30 km nordwestlich Tanta ab. (Tanta liegt in Nordägypten, ca. 100 km nordwestlich Kairo). Sämtliche Insassen kamen ums Leben.

An Bord befanden sich, wie verlautet, u. a. die bekannte ägyptische Filmschauspielerin Camelia Cohen und der indische Mahatma Singh Prihti. Die übrigen Passagiere waren Europäer, Ägypter und Indier. Der Flugzeugführer, Flugkapitän Walton Webb, war ein erfahrener Pilot mit mehrjähriger Flugerfahrung. Von der Besatzung waren fünf Amerikaner und zwei Franzosen. Über die Ursache des Unglücks konnte noch nichts ermittelt werden.

UP-Korrespondent Walter Collins gibt vom Schauplatz der Katastrophe einen erschütternden Augenzeugsbericht, in dem es u. a. heißt: „Durch den ägyptischen Wüstensand schlängelt sich eine Schmalpflanzbahn, die den Namen „Leichte Delta-Bahn“ erhalten hat. Neben ihren Schienen befindet sich ein riesiger schwarzer Fleck. Er ist 135 Meter lang und 55 Meter breit. Dieser Fleck bezeichnet den Ort, an dem 55 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, den Tod fanden. In diesem schwarzen Dreieck liegen die verkohlten Leichen und ein Haufen Schrott, das Leitwerk, die Motoren und die Flügel des großen Passagierflugzeuges. Zwanzig Leichen liegen in den Überresten des Leitwerkes, die anderen liegen im Umkreis von 100 Metern in dem heißen, blendenden Wüstensand. Die Sonnenhitze war so unerträglich, daß einige der Leichen bereits in Verwesung übergegangen waren.“

Unter den 23 Amerikanern, die in der „Star of Maryland“ flogen, befand sich auch ein Flugzeugführer, der sonst dieses Flugzeug über die Wüste gelenkt hatte. Es war Francis Pope. Aber diesmal lenkte er nicht die Maschine. Er befand sich auf ihr als Passagier auf einer Urlaubsreise. Mit ihm waren seine drei Kinder, Mary Louise, Paul und Helanita. Sie wollten eine Radfahrtour durch Europa unternehmen. Pope mußte, als er merkte, daß die Maschine abstürzen werde, seine Arme um seine drei Kinder umschlingen haben. Man fand seine Leiche und die der Kinder weit von den anderen Leichen entfernt, zusammengeklumpt in der gleißelnden Wüste liegen.

### Nicht eine Minute gezögert

Hamburgerin spendet seltenes Blut

Hamburg (UP). Frau Dr. Helwig Weiss, Mutter von drei Kindern, deren seltene Blutgruppe beim Hamburger Gerichtsmedizinischen Institut registriert war, zögerte nicht eine Minute, als sie kurz vor Mitternacht gefragt wurde, ob sie zur Rettung einer in Lebensgefahr schwebenden Kranken in London ihr Blut spenden wolle. Die Kranke in London kann nur durch eine Transfusion mit dem äußerst seltenen Blut der Gruppe RH-negativ CDE (mit zwei wagrechten Strichen über dem H) gerettet werden.

### Eine Million Menschen umgekommen

Verheerende Auswirkungen des Erdbebens  
Paris (UP). Die indische Botschaft hat die Nachricht erhalten, daß durch das letzte Erdbeben in Nordassam und Tibet etwa eine Million Menschen verschwanden und wahrscheinlich umgekommen sind. Durch die Überschwemmungen infolge des Erdbebens sind in Assam mindestens fünf Millionen Menschen obdachlos. Die Stadt Dibrugarh von 80.000 Einwohnern wurde vollkommen zerstört. Man befürchtet, daß die gesamte Bevölkerung den Tod gefunden hat.

### Umschau in Karlsruhe

#### Südweststaat oder nicht?

Kundgebungen am Wochenende — Das Interesse Pforzheims

Karlsruhe (Hwb). Die „Vereinigung Südwest“ im Bezirk Karlsruhe will am Wochenende mehrere Kundgebungen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe veranstalten. Am Samstag wird der südwürttembergische Staatspräsident Dr. Müller über das Thema „Baden oder Südweststaat“ in Karlsruhe sprechen. Der Pforzheimer Oberbürgermeister Dr. Brandenburg wird in der Festhalle in Weingarten am gleichen Thema das Wort ergreifen. In Grötzingen wird ebenfalls am Samstag der Oberbürgermeister Köbele (Karlsruhe) sprechen.

Der wegen seiner geographischen Lage am Schnittpunkt zwischen Baden und Württemberg wirtschaftlich und verwaltungspolitisch mit ernststen Schwierigkeiten kämpfende Landkreis Pforzheim steht der bevorstehenden Volksbefragung über die Neuordnung der staatlichen Grenzen im Südwesten der Bundesrepublik mit ganz besonderem Interesse entgegen. Der Standpunkt des Oberbürgermeisters der „Goldstadt“, Dr. Brandenburg, in dieser Frage ist seit langem bekannt: Entweder Schaffung des Südweststaates oder Anschluß des badischen Pforzheim an das sogenannte vor seinen Toren liegende Württemberg. Kürzlich sprach sich bei einer offiziellen Gelegenheit auch Landrat Bissinger in diesem Sinne aus.

#### Falls die alte Landesgrenze zustande kommt

Karlsruhe (UP). Ein Sprecher des Landesverbandes der Arbeitsgemeinschaften der Badener wandte sich in Karlsruhe gegen Gerüchte, daß Karlsruhe im Falle der Wiederherstellung der alten Landesgrenze von Baden nicht Landeshauptstadt werden sollte. Er erklärte, es bestünde weder beim Landesverband noch bei der südbadischen Regierung ein Zweifel darüber, daß Karlsruhe wieder Landeshauptstadt werde, falls sich die Mehrheit der gesamtbadener Bevölkerung für die Wiederherstellung des alten Landes Baden anlässlich der Volksbefragung am 24. September ausspreche. Die Organisation der badischen Landesbehörden stehe heute schon fest. Danach erhalte Karlsruhe die Landesregierung, die allerdings nur höchstens vier Ministerien und einen kleinen Landtag von etwa 50 Abgeordneten umfassen werde. Außerdem seien für Gesamtbaden fünf Landeskommissariate vorgesehen. Im Gegensatz zu den früheren Landeskommissaren in Baden, die als Beamte nur eine Mittlerrolle zwischen Ministerien und Landräten innegehabt hätten, soll der zukünftige Landeskommissar von den zusammengeführten Kreisparlamenten gewählt werden und im Einvernehmen mit diesem Parlament weitgehende Verwaltungsbefugnisse erhalten. Als Landeskommissariate habe man den Seekreis mit Konstanz, den Breisgau mit Freiburg, die Kurpfalz mit Mannheim, Mittelbaden und Frankenthal vorgesehen. Der Sitz der Kommissariatsbehörden in Mittelbaden stehe noch nicht fest, da sich Rastatt, Pforzheim, Bruchsal oder Bretten darum bewerben könnten.

### Aus der badischen Heimat

#### Ein japanisches Hebel-Buch

Lörrach (Hd). In Japan ist erstmalig ein Buch mit den bekanntesten Kurzgeschichten des alemannischen Hebeldichters Johann Peter Hebel erschienen. Es wurde von dem japanischen Autor Dr. Toshiro Ueda, Tokio, zusammengestellt und ging dieser Tage einem Reutlinger Verleger mit der Bitte zu, es der „Johann Peter Hebel-Gesellschaft in Deutschland“ zu überreichen. Der Hebelbund Lörrach als Sachwalter des Hebelischen Erbes hat das reich bebilderte farbenfrohe Buch in sein Archiv übernommen.

## Das Liesebethli

Roman aus den Schweizer Bergen  
von Doris Eide

Copyright by Verlagshaus Neutlingen Oertel & Spörer

#### 27. Fortsetzung.

„Das schon,“ meinte der Hanstöni zaghaft und dankbar zugleich, „muß aber erst den Doktor fragen, ob er's verkauft.“

„Papperlapapp,“ tat der Pontarlier großartig den Einwand ab, „Wenn's einen glückt, so ist's ein Zeichen, daß man's braucht.“ Verschnitzte lächelnd zog er zwei niedere Gläser aus dem Hosensack, rieb sie an Hanstönis Handtuch blank, beförderte auch noch einen Zapfenzieher ans Tageslicht, und hatte den Wein in den Gläsern, bevor man auf drei zählen konnte.

„Du hast aber auch an alles gedacht,“ sagte Hanstöni bewundernd und mußte in all seiner Unsicherheit ein wenig lachen. „Geh aber lieber noch einmal vor die Tür und dreh das Schild auf die Seite, wo „nicht eintreten“ drauf steht, dann denken sie, ich schlafe und stören uns nit.“

Der Pontarlier fand das großartig und tat, wie ihm geheißen, dann stießen sie, ein wenig verlegen, miteinander an.

„Auf Deine Gesundheit!“

„Zum Wohl, Frédéric!“

Es war ein köstlicher Tropfen, unverfälschter, goldgelber Walliser Wein, und Hanstönis Gesicht belebte sich ein wenig, als er ihn gekostet hatte. Pontarlier nahm ihm das Glas ab und füllte es von neuem.

„Nit zu viel, Frédéric, ich bin's nit mehr gewöhnt.“

„Was Du schon riskierst dabei. Hast ja das Nest unter Dir, kannst nicht mehr umfallen.“

## Mannheimer Kurpfalzbrücke eingeweiht

Feierliche Verkehrsübergabe in Anwesenheit des Bundespräsidenten — Eine große Leistung der Stadt und der Techniker — Heuss über die Tatkraft der Mannheimer

Mannheim (Hwb). Die neue Mannheimer Neckarbrücke wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Bundespräsidenten Heuss sowie verschiedener Minister der württembergischen Landesregierung und der Bundes- und Landtagsabgeordneten des Mannheimer Gebiets dem Verkehr übergeben. Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich taufte die Brücke auf den Namen „Kurpfalz-Brücke“.

Mit der Wiederherstellung der neuen Brücke, die im März 1945 zerstört worden war, hat die Stadt Mannheim ein Fünfjahres-Brückenbauprogramm abgeschlossen. Insgesamt zehn Brücken über den Neckar, über den Rhein und im Mannheimer Hafengebiet wurden in den vergangenen fünf Jahren wieder aufgebaut. Die neue Brücke ist 167 m lang und hat eine Nutzbreite von 28 m.

#### Kurpfälzische Tradition

Bei der Brückenweihe erklärte der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich, die Stadt habe sich entschlossen, den Namen der zerstörten alten Brücke die nach dem Großherzog Friedrich von Baden getauft war, nicht mehr zu verwenden. Wenn die Vergangenheit überhaupt eine Rolle spielen sollte, müsse man darauf hinweisen, daß die kurpfälzische Tradition lebendiger sei als die badische. Mit dem Namen „Kurpfalz-Brücke“ gelte Mannheim die Verbundenheit der Gebiete rechts und links des Rheins betonen. Wie Dr. Heimerich mitteilte, hat der Mannheimer Stadtrat beschlossen, die von der Kurpfalz-Brücke zum ehemaligen kurpfälzischen Schloß führende „Breite Straße“ in „Kurpfalzstraße“ umzubenennen.

#### Kitwanvöllig Neues

Der Vorstand der Mannheimer Tiefbauamt, Stadtdirektor Elsässer, erklärte, die neue Neckarbrücke stelle „etwas völlig Neues“ dar. Zum ersten Mal habe man eine „Leichtfahrbahn“ aufgebaut. Durch die neue Konstruktion habe man auf die bisher übliche sogenannte „Stahlbetonfahrbahntafel“ verzichtet und dadurch die Konstruktionshöhe niedrig gehalten und totes Gewicht vermieden. Von den 3,8 Millionen DM betragenden Gesamtbaukosten werde 67% das Land und 33% die Stadt Mannheim übernehmen.

#### Wünsche des Innenministers

Bei der Brückenweihe übertrug der württemberg-badische Innenminister Ulrich die Grüße des Ministerpräsidenten Dr. Maier und der württemberg-badischen Landesregierung. Ulrich erklärte, in ganz Württemberg-Baden seien in den letzten Kriegsjahren insgesamt 700 Brücken zerstört worden, von denen bereits 80 Prozent wieder aufgebaut seien. Insgesamt 200 Millionen DM seien für diesen Zweck ausgegeben worden. Die neue Neckarbrücke habe einen „schönen und verpflichtenden Namen“. Der Neckar sei die Verbindung der beiden Länder Württemberg und Baden. Er sei notwendig, daß diese Länder in einem neuen Staate zusammenkämen. „Gemein, meine lieben Badener“, rief der Minister aus, „wir Württemberger wollen euch nicht einnicken und nicht annektieren“. Die beiden Stämme müßten mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten vereinigt werden.

#### „Zehn Reiter aus Kurpfalz...“

Nach diesen Worten sprengten zehn Reiter in historischer Jägertracht unter den Klängen des Liedes „Der Jäger aus Kurpfalz“ über die Brücke und zerrissen das am Brückeneingang gespannte Band. Hinter den Reitern führte der Mannheimer Oberbürgermeister den Bundespräsidenten und den württemberg-badischen Innenminister über die Brücke, während von allen Mannheimer Kirchen die Glocken ertönten und man von den im Hafen lie-

genden Schönen Sirenengeheul sowie drei Böllerschüsse hörte.

#### Worte des Bundespräsidenten

Bei einem Empfang der Stadt Mannheim feierte Bundespräsident Heuss den Geist und die Tatkraft der Mannheimer Bevölkerung. Diese Menschen glaubten an sich, weil sie eine innere Lebendigkeit in sich trügen. Das liege an dem pfälzischen Urelentum in diesem Menschenschlag. In dieser Stadt ohne mittelalterliche Verwunsenheit sei die Einteilung des Stadtkerns nach Buchstaben des Alphabets das Bemerkenswerteste für Fremde. Die Mannheimer selbst hätten sich immer im ABC des Lebens ausgekannt. Trotz seiner großartigen industriellen Entwicklung habe es seine künstlerische Tradition lebendig erhalten. Auch im politischen Schicksal des Südwestens habe Mannheim eine wahrhaft schöpferische Rolle gespielt. Diese Einweihung sei für den Bundespräsidenten und „für den Heuss“ eine Verlegenheit, da er schon einmal eine Neckarbrücke — nämlich die in Heidelberg — eingeweiht habe. Mit Ironie erklärte Heuss, der selbst aus einem Geschlecht von schwäbischen Neckaradoffern stamme, daß ihm vorgeworfen sei, er spreche in solchen Fragen mit einer Kombination von Taktlosigkeit und Jovialität. Wörtlich sagte er: „Kinder, was soll ich machen: der Neckar kommt halt aus Württemberg. Ich kann ihn nicht umleiten“. Unter Anspielung auf die Hallung der Altbadener in der Südweststaatsfrage, erklärte er, der Neckar habe gar kein so hitziges Gefälle, wie die Flüsse, die aus dem Schwarzwald kämen. Auch im Bereich des alten Badens sei Mannheim die zweitgrößte württembergische Stadt gewesen, wenn man die Einwohner betrachte, die in Württemberg geboren seien. Diese Tatsache, so meinte der Bundespräsident, werde je nach Einstellung beurteilt. Entweder sage man: „Du siehst man es wieder, die Schwabe gehe na, wo ebbs zu hole isch!“ oder: „Offenbar sind die Württemberger dabei, wo etwas voranzubringen ist!“

Anschließend ließ der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit auf die Bundesrepublik und auf den Bundespräsidenten Dr. Heuss durch die Anwesenden ein dreifaches Hoch ausbringen. Dr. Veit ging sodann auf die Frage der Vereinigung der beiden Länder Baden und Württemberg ein und betonte, daß in diesem neuen Südweststaat der soziale Gedanke vorherrschend sein müsse. Auf die Angriffe des Oberlandesgerichtspräsidenten von Freiburg, Dr. Zürcher, der in einem Brief an den südwürttembergischen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller geschrieben hatte, dieser habe „den Rubikon überschritten“ erklärte der Wirtschaftsminister wörtlich: „Es gibt keinen Rubikon in der Demokratie“. Wir Südweststaater haben schon lange das Gefühl, daß der Rubikon überschritten worden sei, aber nicht von den Anhängern des Südweststaates, sondern von den Altbadenern. Im Anschluß daran setzte sich, festlich geschmückt, eine große Korvette aller Bootsgattungen in Bewegung, an der Spitze der dreizehnfache Deutsche Meister Noller und der diesjährige dreifache Deutsche Meisterschafts-Vierer der Mannheimer Rudergesellschaft Baden in der Besetzung mit Reichert.

#### „Lebensraum Südweststaat“

Mannheim (Hwb). Im Mannheimer Zeitungsverlag GmbH ist vor kurzem eine Schrift „Lebensraum Südweststaat“ erschienen, in der namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden ihre Auffassung über den Südweststaat darlegen. Die vom Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim Dr. Dr. Karl Hock bearbeitete Schrift enthält unter anderem Bei-

träge von Staatspräsident Müller, Tübingen, Professor Schmid, Finanzminister Dr. Kaufmann, Stuttgart, Bundestagsabgeordneter Freudenberg, Weinheim, Universitätsprofessor Dr. Metz, Freiburg, Professor Dr. Walter, Mannheim-Heidelberg, Markus Schleicher, Vorsitzender des gewerkschaftlichen Landesbezirks Südwest, Stuttgart, Prof. Dr. Schüle, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mannheim und Dr. Kaun, Generaldirektor der Technischen Werke Stuttgart. In der Schrift wird für den Anschluß der Pfalz an den Südweststaat plädiert.

#### „Kurpfälzisches Winterfest“ in Wiesloch

Heidelberg (Hwb). Das Städtchen Wiesloch bei Heidelberg feiert vom 2. bis 11. September sein „Kurpfälzisches Winterfest“. Im vergangenen Herbst war das traditionelle Fest zum ersten Mal nach zehnjähriger Pause wieder gefeiert worden. Mit dem Fest ist eine Leistungsschau des Handels, des Handwerks, der Industrie und der Landwirtschaft verbunden.

#### Deutsche und französische Geschichtslehrer

befürworten engere Zusammenarbeit

Freiburg (Hd). Am Ende der Arbeitstagung französischer und deutscher Geschichtslehrer, die in Freiburg vom 8. bis 18. August abgehalten wurde, wurde eine Entschließung angenommen, die den ergiebigen Verlauf der Zusammenkunft unterstreicht. Es sei wünschenswert, so heißt es darin, solche Zusammenkünfte zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Die Teilnehmer halten es für erforderlich, daß die Vertretungen der Geschichtslehrer beider Länder regelmäßig die Geschichtsbücher zur gegenseitigen Begutachtung austauschen. Sie befürworten ferner die Abhaltung von Zusammenkünften von Geschichtswissenschaftlern und Geschichtslehrern beider Länder.

#### Ein Mann mit zwei Ehefrauen

Heilbronn (Hpd). Er sah sonst als Angestellter im Justizgebäude. Jetzt saß er auf der Anklagebank, und zwar hatte er sich wegen Doppellehe und falscher eidesstattlicher Aussagen vor der Großen Stadtkammer zu verantworten. Seine erste Frau hatte er seit der Ausweisung aus der Tschechei im Jahre 1946 nicht mehr gesehen; sie lebte aber, ebenfalls ausgewiesen, mit den drei Buben ganz in der Nähe seines Wohnortes. Als er sich mit der zweiten Frau verheiratete, gab er die eidesstattliche Versicherung ab, daß er geschieden sei. Dies traf nicht zu. Er hatte zwar einmal die Scheidungsklage eingereicht, diese aber nach der Versöhnung wieder zurückgezogen. Nur die bisherige Unbescholtenheit und die besonderen Verhältnisse in der Nachkriegszeit bewahrten den Angeklagten vor dem Zuchthaus. Er kam mit einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten auf Grund der mildernden Umstände davon. Vor dem Scheidungsrichter wird nun geklärt werden, welche Frau ihm gehört.

#### Kreuz und quer durch Baden.

Der Begründer des Heidelberger Musikverlages Hochstein, Karl Hochstein, ist kurz nach Vollendung seines 83. Lebensjahres gestorben. Hochstein hatte im Jahre 1894 den seit 1863 bestehenden Gutenberg-Verlag in Heidelberg aufgekauft und ihn in der Folgezeit zu dem weltbekannten Verlagshaus Hochstein u. Co. ausgebaut. Der Stadtkreis Karlsruhe mußte im ersten Halbjahr 1950 für die Behandlung Geschlechtskranker 42 000 DM aufwenden.

In Heidelberg wird vom 4. bis 17. September 1950 ein „Internationales Arbeiter- und Studententreffen“ veranstaltet. Das Treffen wurde von der Heidelberger Studentenvereinigung „Friesenberg“, Heidelberger Gewerkschaftsvertretern und der dänischen Jugendgruppe „Zwischenvölkische Zusammenarbeit“ vorbereitet.

„Du hast gut reden, bist Dein alleiniger Herr. Hält ich einen Hof, halb so groß nur wie Deiner, ich wüßt schon, was ich tät. Aber so —“

„Die Eltern hangen zu sehr an Dir, sie machen nit Ernst.“

Hanstöni lachte kurz auf.

„Du kennst Du meine Mutter schlecht, wenn Du das sagst. Der Milly ist auch ihr Kind gewesen, so gut wie ich, und doch hat sie es vermögen, einen Strich unter sein Leben zu ziehen und nie mehr von ihm zu reden.“

„Desto mehr denkst sie an ihn.“

„Ich glaub's nit. Manchmal bin ich ja so weit, daß ich denk, ich will den Hof in Gotsnamen fahren lassen, aber hat das denn jetzt noch einen Sinn, wo das Liesebethli mir untreu worden ist?“

„Untreu nicht.“

„Ich mein nit mit einem Mannsbild, aber auf und davon gegangen ist es doch, das kannst nit leugnen. Wenn es nun schon böß ist mit mir, wie soll ich's versöhnen, wenn ich daherkomm als ein armseliger Knecht? Meinst, es nimmt mich dann noch, wenn es mich hat stehen lassen, so lang ich noch Hof-erbe war?“

„Darauf kann nur das Meitli selber Dir Antwort geben. Es muß da etwas passiert sein, was wir nicht wissen, und wenn wir erst dahinter gekommen sind, wird alles klar und mit den Hand zu greifen sein, was uns jetzt noch sturm macht.“

„Hast recht, das denk ich auch alleweil, daß etwas passiert ist hinter meinem Rücken, und — die Mutter steckt dahinter, das gspär ich.“

Der Pontarlier drehte sich um.

„Ist nicht grad jemand an der Tür gewesen?“

„Ich hab nichts gehört, aber es kann schon sein. Ueberhaupt ist es besser, wenn Du jett wegrümmst, die drei Gläser sind mir sowieso schon zu Kopf gestiegen.“

„Wenn Du meinst? Dann stell ich die volle Flasche in Deinen Kasten, vielleicht hast ein anderes Mal Gluscht drauf. Die Gläser tu ich halt wieder in den Hosensack, sonst mault die Sonne, die sieht sowieso immer zu wenig Geschirz.“ Mit flinken Griffen vernichtete der Pontarlier die Spuren des heimlichen Gelages, aber den roten-Kopf vom Hanstöni konnte er nicht hinwegzubern.

Draußen auf dem Gang saß die Simmsbüßerin sehr gerade und aufrecht hinter ihrem Korb und schaute unverwandt auf die Tür mit dem eintrittsverwehrenden Schild. Vorhin hatte sie in der Meinung, ihr Bub sei beim Schlafen, leise auf die Klinke gedrückt, gerade in dem Augenblick, in dem der Hanstöni ihr das Urteil sprach: „Die Mutter steckt dahinter, ich g'spär.“ Es war ihr ordentlich in die Glieder gefahren, und mehr noch als die Worte hatte sie der bittere Ton seiner Stimme getroffen. Sie fühlte ja seit langem, wie er sich abwandte von ihr, so deutlich, daß sie es nie hatte wagen können, ihm die Rolle zu entbullen, die sie damals gespielt, es wäre für sie beide das Ende jeder normalen Beziehung gewesen. Bisher hatte sie sich in der Hoffnung gefallen, Hanstöni käme allmählich zur Ruhe, und die damaligen Begebenheiten versickerten im Sand, nun aber wußte sie, daß es nicht so war. Langsam und beherrlich tastete sich ihr Bub an die Wahrheit heran, und eines Tages mußte sie ihm Rede stehen.

Als der Pontarlier das Zimmer verließ, sah er die Bäuerin auf ihrem Bänklein sitzen und grüßte sie höflich, hielt sich aber nicht weiter auf. Sie sah ihm nach und war wieder einmal so recht dankbar in ihrem Herzen, daß der Hanstöni mit seiner Untat an einer so guten Menschen geraten war. Sie konnte wohl ermesen, welche Ueberwindung es den Pontarlier gekostet hatte, diesen Gang zu tun, ein Simmsbüßer hätte ein Gleiches nie und nimmer über sich gebracht.

Fortsetzung folgt.



# Blitzlichter AUS ALLER WELT



**Dr. Bödler wieder an der Arbeit**  
Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der längere Zeit krank war.



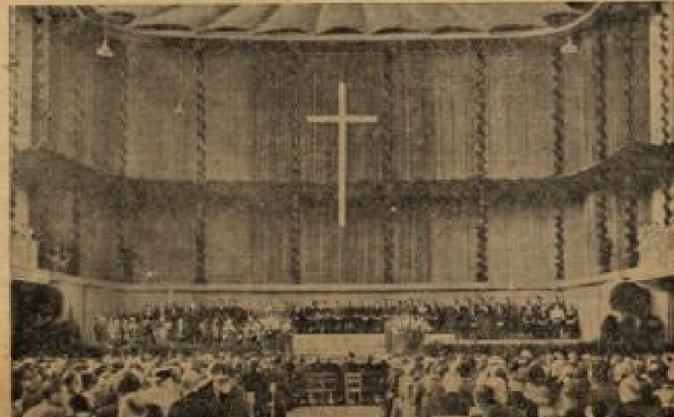
**Von der ersten Bundesjugendkonferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes**  
Ein Blick in die Eröffnungssitzung der Tagung in Hamburg, an der Delegationen und Gäste aus acht europäischen Ländern teilnahmen. Im Hintergrund das Zeichen der Europabewegung „E“.



**Besuch des australischen Außenministers Percy Claude Spender im Gespräch mit Bundespräsident Prof. Dr. Heuss.**



**Kardinal Graf Preysing 70 Jahre alt**  
Der bekannte katholische Bischof von Berlin beim Eintritt in das achte Jahrzehnt seines Lebens.



**Essen stand tagelang im Zeichen des Deutschen Evangelischen Kirchentages**  
Ein Bild von der Eröffnungssitzung im neuen Essener Saalbau, der bei diesem Anlaß der Öffentlichkeit übergeben wurde.



**Bischöfsbesuch per Hub-Schrauber**  
Der Stockholmer Bischof Björkquist kam mit dem Flugzeug auf die Insel Moeja.



**Ernst Wiechert, der kürzlich starb**  
Der große deutsche Dichter verstarb am 24. August auf seinem Schweizer Wohnort.



**Vom Aachener Reit- und Springturnier**  
Ein Rekordsprung von 2,15 Metern, den Wettemann auf „Harras“ erreichte.



**Sowjetische Sportler in Brüssel**  
Sie nahmen an den Europameisterschaften der Leichtathleten in Brüssel teil.



**Luftreisen mit deutscher Betreuung**  
Diese deutschen Stewardessen bereiten sich auf ihren interessanten Beruf vor.



**Deutsche haben sich zum Dienst beim Schah von Iran verpflichtet**  
14 Deutsche flogen am 26. August von Hamburg nach Teheran um nunmehr in die Dienste des Schahs von Iran zu treten.



**Internationale Festtage des Films in Venedig**  
Zahlreiche weltbekannte Künstler und viele prominente Gäste trafen sich hier in glanzvollen Veranstaltungen. Links: Die amerikanische Filmschauspielerin Barbara Stanwick. Rechts: Die englische Schauspielerin Jean Simmons.

Bilder: dpa

Aus der Stadt Ettlingen

Erst ab Oktober mehr Zucker?
Wie uns der Ettlinger Einzelhandel mitteilt, ist am 24. August eine weitere Zuckerfreigabe erfolgt.

Glockeneinholung für St. Martin
Heute abend 1/7 Uhr werden die Glocken Ecke Rastatter-Schloßgartenstraße in Empfang genommen.

Die Kolpingssöhne
treffen sich heute 18.15 Uhr Ecke Schloßgarten- und Rastatter Straße zur Teilnahme am Empfang der Glocken von St. Martin.

Aus der Evang. Gemeinde:
Der Landesverband der evang. Kirchensöhne in Baden veranstaltet auch in diesem Jahre in den mittelbadischen Bezirk vom 4. bis 10. September auf dem Thomashof bei Durach eine Singefreizeit.

Lehrgänge für Kurzschrift
Nach Beendigung der Sommerferien nimmt der Stenografenverein Ettlingen wieder eine Tätigkeit auf. Neben der Eröffnung von Lehrgängen für Anfänger, Fortgeschrittene, Ellipsen- und Ellipsenkurzschrift.

Première des Zirkus Brumbach
Mit einer großartigen Eröffnungsvorstellung begann Zirkus Brumbach gestern abend sein Ettlinger Gastspiel auf dem Hof der ehemaligen Rheinlandkaserne.

Der Schiesserverein Karlsruhe, gegr. 1929, trifft sich mit seinen Ettlinger Landesleuten am Sonntag, 3. Sept., nachm. 15.30 Uhr im Saale der Wirtschaft „Reichsadler“.

50 Jahre Küferlei Kehrbeck
Mit dem heutigen Tag wird die Küferlei Emil Kehrbeck, Ettlingen, Rheinstraße 32, 50 Jahre alt. Aus kleinsten Anfängen schuf der Vater des Inhabers, Küfermeister Adolf Kehrbeck, diesen Betrieb.

Ein Zusammenstoß
ereignete sich heute früh kurz vor 7 Uhr bei der Post. Ein Motorradfahrer aus dem Albtal kam von der Schöllbronner Straße und stieß mit einem Radfahrer, der von der Friedrichstraße kam und kein Fahrtzeichen gab, zusammen.

173583 Mittagessen ausgegeben

Die Leistungen der Ettlinger Volksküche für Alt- und Neubürger. — Verlegung in die Stadthalle möglich?

Bei Ankunft der ersten Flüchtlingstransporte im Frühjahr 1946 wurden in der früheren Küche des Seminars im Schloß und in der Baracke Busenbach Küchen eingerichtet, die zusammen über zwei Jahre lang täglich rund 900—1000 Personen vornehmlich aus dem Kreis der Flüchtlinge speisten.

Die Teilnehmerzahl der Volksküche ist naturgemäß in den letzten zwei Jahren gesunken. Die derzeitigen Teilnehmer setzen sich in erster Linie aus Rentnern, alten alleinstehenden Leuten, Junggesellen und Berufstätigen zusammen.

Seit dem Beginn der Volksküche am 8. Dezember 1947 wurden bis heute 173583 Mittagessen ausgegeben, nicht eingerechnet die kostenlosen Mahlzeiten für Durchwanderer.

Montag: Eto-Suppe, Teigwaren, Gurkensalat.
Dienstag: Grießsuppe, Bohnengemüse, Kartoffeln.
Mittwoch: Suppe, gemischter Salat, Bratwurst.
Donnerstag: Suppe, Rührei, Spinsat und Kartoffeln.

Freitag: Suppe, süßer Brei mit Kompott.
Samstag: Suppe, Kartoffelgulasch mit gemischtem Salat.

Es wird also kein Eintopf gekocht, sondern Suppe und Hauptgang, zu dem es 2mal in der Woche Fleisch gibt.
Als Koch ist seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft 1946 Herr Karl Becker tätig, der früher in Erlenbad und Weiterdingen gearbeitet hat und als Nachfolger von Herrn Ochs (Speziant) vor kurzem die Küchenleitung übernahm.

Die Küche ist in dem ehemaligen Seminargebäude technisch nicht befriedigend untergebracht und für den Schulbetrieb von Nachteil. Wenn jetzt das Kellergerüst der Stadthalle frei wird, könnte vielleicht dort die Volksküche mit der geplanten Kücheneinrichtung der Stadthallenbewirtschaftung verbunden werden.

Kehraus bei der Kindererholung

Nach der Freude die Pflicht

Am Sonntag, 3. Sept., versammelten sich die 140 Kinder, die vier Wochen lang Gäste der Arbeiterwohlfahrt Ettlingen waren, zum letzten Mal im Jugendheim auf der Jahnwiese, um dann wieder körperlich, geistig und seelisch aufgefrischt in ihren kindlich-ernsten Pflichtenkreis in Schule und Elternhaus einzutreten.

Es war seitens des Gemeinderates und des Verwaltungsrates des Jugendheimes ein Akt großer Herzengüte, daß sie dieses Heim zur ersten Benützung den Kleinsten unter der Jugend überließen.

Viel fröhlicher Lärm, Freude und Kinderjubiläum erfüllte in diesen Wochen die Räume, verursacht durch Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und einer Kleinkindergruppe.

Diese Kinder, die in der ersten Hälfte ihres unschuldigen jungen Lebens die glücklichsten und gemeinsten Seiten ihres Planeten an sich erleben mußten, durften nun nach all der Qual und Not endlich auch eine freundliche Seite des Lebens erfahren.

Diese Tage werden ein Leben lang als freundliches Lebensbild in den Herzen und in der Erinnerung der Kinder haften bleiben. Bei der Freudenarmut unserer Zeit, gewiß ein Positivum für die allgemeine Entwicklung unserer Leute.

Was die Tanten und Onkel leisteten

Daß dieses Werk menschlicher Nächstenliebe so glücklich gelingen konnte, verdanken wir vor allem den opferbereiten Frauen und Helferinnen, die raslos vom Morgen bis zum Abend und ohne Ruhepause die Betreuung der Kinder übernahmen. Essen und nochmals Essen für allerhand kleine Kapazitäten auf diesem Gebiet ward nicht vergessen.

Die Erholung für diese Frauen beginnt, wenn überhaupt, begreiflicherweise erst nach der Abschlußfeier. Aber schön ist es doch, trotz der Strapaze zu erleben, wie die von Spiel und Tanz so ganz beanspruchten Kinder und hungrigen Mäuler den Küchenprodukten hohe Ehre angedeihen lassen.

Ausreißen wie Schafleder — gehört zur Dynamik des Kindes. Das muß jede pädagogische Betreuerin von vornherein wissen, wenn sie ihre Aufgabe meistern und erfolgreich lösen will. Und sie wurde gelöst.

Unter der umsichtigen Leitung der für diese Aufgabe vorgeschulten Frauen Martha

Greule, Hedwig Leppert und Hedwig Gimpler wurden die Königreiche an die Kinder verteilt, in denen sie vier Wochen lang eine kindliche Märchenwelt erlebten.

Den einzelnen Gruppen waren als Helferinnen und Sorgenin zugeteilt: Fr. Gisela Leidl, Frau Clara Römer, Frau Liesel Kellenberger, Frau Liesel Wirthwein, Fr. Gertrud Heiß, Lydia Stühle, Magda Gegenheimer, Hugo Becker, Adam Bäuerle und Klaus Römer jr.

Über dem Ganzen aber als Spiritus-Rektor, Regisseur, Fourier und väterlicher Kinderfreund waltete mit sorgender Hand Onkel Heinrich Ruf, die Seele der Gemeinschaft. Und wo Onkel Heinrich steht, geht nichts schief.

Heim rechtzeitig fertiggestellt

Die größte Sorge für die Veranstalter war: wird das Heim zur rechten Zeit fertig? Es wurde fertig — Bürgermeister und Stadtbaumeister hatten nichts zu lachen. Heute ist es ihnen erlaubt, was tat man nicht alles für seine kleinsten Gemeindegüter!

Auch die Arbeiter und Handwerker, die das Heim gestimmert und eingerichtet haben, fühlten diese Kräfte in sich wirken und sie haben ihren redlichen Anteil an der Einhaltung des Zwangstermins.

In letzter Stunde vor der Heimübergabe wurde dieses von dem ganzen Helferstab der AWO blitzblank gescheuert und die notwendigen Inventarien eingebracht. Kurs — es hat geklappt.

Ein fehlerfreies Kompliment an alle Beteiligten seitens der Kinder und der Leitung der Arbeiterwohlfahrt und einen ehrlichen Neid seitens der auswärtigen Gäste dazu, die während der Aktionen das schöne Heim besucht und besichtigt haben.

Dank an alle Spender

Nicht aber zuletzt soll allen denen gedankt sein, die uns durch ihre großzügigen Spenden es erst ermöglicht haben, die namhaften Kosten zu bestreiten, mit denen eine Großbetreuung verbunden ist.

Industrie, Handel, Handwerk und die vielen privaten Einzelpersonen haben ein schönes Beispiel von Gemeinschaftssinn und Menschenliebe gegeben.

Auch der Stadtverwaltung sei herzlich gedankt für das verständnisvolle Interesse und die Unterstützung, mit denen sie Bestrebungen der freien Wohlfahrtspflege stets zum Erfolg verhilft.

Dankend hervorgehoben sei die ärztliche Betreuung der Kinder durch den hilfsbereiten Einsatz des Herrn Dr. Hermann Springer, daß keinem Kind ein Leid geschehe.

Möge der Geist gegenseitiger Hilfsbereitschaft und des Opferwesens in unserer Stadt immer so lebendig bleiben.

Der älteren Jugend aber, die nach uns in das Heim einzieht, soll dieser Geist verantwortlicher Verbundenheit und gegenseitiger Verpflichtung als Vorbild und Ansporn dienen, auf ihrem Marsch aus Sorge und Not in eine bessere Zeit.

Die Schlußfeier findet am Sonntag 14.30 Uhr im Jugendheim statt.

Ausgeflogen?

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im Gewann „Am Schinderweg“ ein Hühnerstall erbrochen und daraus 5 weiße Leghorn entwendet. Die Hühner wurden vermutlich verkauft. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Ettlingen.

Samba-Express fährt nach Triberg

Am kommenden Sonntag unternimmt der Samba-Express eine Fahrt nach Triberg, Abfahrt ab Karlsruhe 6.57 Uhr. U. a. ist ein Besuch der Wasserfälle und des Heimatmuseums geplant; ferner eine Besichtigung der Wallfahrtskirche u. des Rathaussaales. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der EZ entgegen.

Bereits-Nachrichten

Der Verein der Hundefreunde trifft sich am Samstag, 2. Sept., zu seiner monatlichen Mitgliederversammlung im Gasthaus zum „Grünen Hof“.

Christliche Arbeiter-Versammlung

Am Samstag, 2. Sept., 20 Uhr, findet im Speisesaal des Kolpinghauses, Karlsruhe, Karlstraße 115, eine Versammlung christlicher Arbeitnehmer statt. Es spricht: Bundestagsabgeordneter der CDU, Karl Kern, Neckaralbm, Betriebsrats-Vorsitzender der NSU-Werke, Thema: „Meine Arbeit als christlicher Arbeitnehmer im Bundestag.“ Da die Veranstaltung für den Kreis Karlsruhe Stadt und Land ist, bitten wir auch die christlichen Arbeitnehmer von Karlsruhe Land an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Sozialpolitischer Ausschuss der CDU Heinrich Vögt, Kreisvorsitzender.

Aus dem Albgau

25 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bruchhausen. Am 31. 5. 1924 wurde auf Anregung des verstorbenen Altbürgermeisters Theodor Heinzer die Freiwillige Feuerwehr Bruchhausen gegründet. 48 weitere Männer unterschrieben die Gründungsurkunde. Zur Gründungsfeier waren anwesend: der verstorbene Feuerlöschinspektor Limberger aus Ettlingen, Kommandant Becker der Freiw. Feuerwehr Ettlingen und der Kommandant der Mörscher Feuerwehr, Rimmelpacher. Bürgermeister Heinzer wurde 1. Kommandant, gemeister Heinzer wurde zum 1. Kommandanten gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 1935; dann wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. An seine Stelle trat Forstwart Karl Stemmler, der dieses Amt auch über die schwere Zeit des 2. Weltkrieges bis 1945 inne hatte. Als Nachfolger kam Otto Brendel bis 1947. Anschließend wurde Hermann Wölfe 1. Kommandant, welcher noch die Wehr führt. Im Verlauf der Jahre bis 1945 stieg die Wehr auf 100 Mann an. 1942 bekam die Wehr eine Motorspritze vom Typ TS 8. Die Wehr hat seit ihrem Bestehen verschiedene Brände in Bruchhausen erfolgreich bekämpft und war auch bei verschiedenen Bränden auswärts zur Stelle. Leider ist der heutige Stand der Wehr nur 44 Mann. Es ist dies ein bedauerlicher Zustand, daß so wenig junge Leute für diese gemeinnützige Einrichtung Interesse aufbringen. Aber trotz allem ist die kleine Wehr Bruchhausen immer einsatzfähig.

Am Samstag, 2. Sonntag, 3. und Montag, 4. Sept., begeht die Freiw. Feuerwehr nun ihr 25-jähriges Bestehen. Ihre Ausbildung und Einsatzfähigkeit wird die Wehr am Sonntagnachmittag um 13 Uhr bei einer Übung zeigen, bei welcher auch Kreisbrandinspektor Kehrbeck und sonstige Persönlichkeiten anwesend sein werden. Auf dem Festplatz (Turnplatz) wird Kreisbrandinspektor Kehrbeck die staatlichen Ehrenurkunden den Gründungsmitgliedern überreichen. Die Musikkapelle sowie der Gesangsverein Edelweiß Bruchhausen werden zur Unterhaltung während des Festes mit Musik- und Gesangsvorträgen beitragen. Auch wird der Turnverein Bruchhausen mit verschiedenen turnerischen Darbietungen aufwarten.

Die gesamte Einwohnerschaft von Bruchhausen und auch der Umgebung wird hierzu freundlichst eingeladen. Es nehmen auch verschiedene fremde Wehren an dem Fest teil. Es soll dieser Tag ein Fest der Kameradschaft werden unter dem Motto: „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Am 30. August feierte Frau Rosa Kiefer, Hauptstraße, ihren 74. und Frau Theresia Ruhdörfer ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren.

Aus Ehenrot

Goldene Hochzeit

Ehenrot. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen heute in Neurod Direktor i. R. Konrad Widmann und seine Gattin Emilie, geb. Schirm. Dem großen Bekanntheit und Freundeskreis der Jubilare, die nunmehr fast 40 Jahre mit dem Werk Neurod und der Gemeinde Ehenrot verbunden sind, schließt sich auch die EZ mit herzlicher Gratulation an und wünscht ihnen einen gesegneten, friedvollen und glücklichen Lebensabend.



# Sportnachrichten der EZ

## Jetzt alle Oberligen im Punktekampf

Hamburgs Fußball-Elf spielt im Olympiastadion. Über das Wochenende kommt es zu 39 erstklassigen Fußball-Punkteämpfen und als besondere Delikatesse wirkt das Städtspiel Berlin-Hamburg im Berliner Olympiastadion. Nachdem Berlins Fußball stärker wurde und durch den Zuwachs aus Dresden einen adäquaten Gegner für die Himmelsener abgeben dürfte, hat Hamburg eine starke, vorwiegend vom HSV gestützte Mannschaft für Berlin vorgeschoben.

**Bleiben Bayern und der Club unbedeckt.**  
In der Süd-Liga verordnen an den ersten zwei Spieltagen nur noch drei Vereine ohne Punktverlust bestehen. Es hat den Anschein, daß sie sich weiter „unbedeckt“ bleiben können, denn Bayern München und der 1. FC Nürnberg treffen auf Mannschaften, die noch nicht so richtig Trittsassen konnten. Trotz Platzverleihe dürfte es der Dritte im Bunde der Verbandsliga, der Meining SV 18 Darmstadt gegen Mühlburg am schwersten haben, die dritte Runde zu überleben. Im Fürther Ronhof gibt der VfR Mannheim eine Gastrolle. Die Altsmeister-Elf verspricht den Fürther einen Großkampf auf Biogen und Bythen. Der VfB Stuttgart wird beim HSV Reutlingen wohl kaum in Verlegenheit kommen. Die übrigen Spiele sind in ihrem Ausgang ziemlich offen. Es spielen:

- SV Waldhof — Offenbacher Kickers (Sa)
- Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg (Sa)
- SSV Reutlingen — VfB Stuttgart
- SpVgg. Fürth — VfR Mannheim
- SV 18 Darmstadt — VfB Mühlburg
- 1890 München — HSV Frankfurt
- FC Augsburg — Schwabmühlviertler
- FC Slangen — Schwaben Augsburg
- VfL Neckarau — Bayern München.

**West-Favoriten gefährt.**  
Auch am Tag der zweiten Runde der West-Liga kann man nicht ohne weiteres sagen, daß das letzte Posa in der spielerischen Reihe von Borussia Dortmund und Schalke 04 zurück, um den Neudruck des fremden Platzes auszugleichen. Es spielen:

- Preußen Dellbrück — Duisburger SV
- RW Essen — Hoyafer SV
- Preußen Münster — RW Oberhausen
- STV Horst — Schalke 04
- Alemanni Aachen — 1. FC Köln
- Hamborn 07 — SF Katernberg
- Glückauf — Borussia Dortmund
- Erkenschwick — Fortuna Düsseldorf.

**Werder Bremen Chance.**  
In der Nord-Liga pausieren die Spitzenreiter Hamburger SV und VfL Osnabrück. So wird deren stärkster Widersacher Werder Bremen, der ebenfalls 43 Punkte aufweist, die Gelegenheit nicht verpassen, durch einen Sieg über Bremerhaven 93 sich die Position des Tabellenführers zu sichern.

- Altona 93 — Holstein Kiel
- Arminia Hannover — FC St. Pauli
- Werder Bremen — Bremerhaven 93
- VfB Oldenburg — Hannover 93
- Eintracht Osnabrück — Braunschweig
- Göttingen — SV Iteboe.

**Aufstiegs-Zweiter steht noch nicht fest.**  
In den Punkteämpfen der Oberliga Südwest wird der 1. FC Kaiserslautern am kommenden Sonntag sein erstes Spiel gegen Tura Ludwigshafen bestreiten, nachdem wegen schwebender Proteste Sportfreunde Hirschfeld noch keineswegs als Aufstiegs-Zweiter feststeht. Es spielen:

- Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern
- VfR Kaiserslautern — Eintracht Trier
- FV Engers — Neuwied
- Neustadt — FK Pirmasens
- Wormatia Worms — SpVgg. Andernach
- Phönix Ludwigshafen — ASV Landau.

## Spiele der zweiten Liga Süd

steden Kickers und Pforzheim weiter vor.  
In der 2. Liga sind es nur zwei Vereine, die ohne Punktverlust an der Spitze stehen. Doch im Hintergrund drängen sich einige namhafte Vereine, um zu den beiden bayrischen Spitzenreitern John Reagenburg und TSV Straubing aufzuschließen. Da ist einmal der 1. FC Pforzheim, der sein zweites

Heimspiel gegen Hissen Kassel bestreitet. Auch die Stuttgarter Kickers lauern auf einen Sprung nach vorne. Der Weg dazu führt aber nur über den FC Freiburg, eine Mannschaft, die stark genug ist, den Degerlochern alles abzuverlangen. Viktoria Aschaffenburg wird bemüht sein, auf bestmögliche Platz gegen den ASV Cham zu einem doppelten Punkteerfolg zu kommen und seine Position weiter zu verbessern. Wie auch Bayern Hof, das allerdings in Tübingen antreten muß und dort noch nicht gewonnen hat. Die beiden Spitzenreiter selbst spielen zu Hause. Sie sollten dort zu Siegen kommen. Eine rein württembergische Angelegenheit ist das Spiel zwischen Union Böckingen und der TSG Ulm 91, die man im Vorderfeld erwartet und es bisher zur allgemeinen Überraschung noch zu keinem einzigen Punkt brachte. Der ASV Durlach empfängt die SG Arbelgen, wobei der Platzverleiher den Durlachern ein Plus für den Sieg geben sollte. Es spielen:

- Stuttgarter Kickers — FC Freiburg
- 1. FC Pforzheim — Hissen Kassel
- Union Böckingen — TSG Ulm 91
- ASV Durlach — SG Arbelgen
- Eintracht Schwabingen — ASV Cham
- SV Wiesbaden — Wacker München
- SV Tübingen — Bayern Hof
- John Reagenburg — FC Bamberg
- TSV Straubing — VfL Konstanz.

## Alle Amateurligaverene im Kampf

Am 2. und 3. September spielen alle 18 Mannschaften der 1. nordbadischen Amateurliga um die Punkte, wobei man dem ersten Klagenfest des Karlsruher Fußballvereins mit besonderem Interesse entgegen sieht. Der KFFV muß zu den spielstärksten Friedrichsfelder Germania zusehen, die sich beim Altsmeister schuldig halten wollen. Dennoch sollte den Schwarzrotten, die bei ihren Gastspielen in der Schweiz hervorragende Kritiken erhielten, wenigstens ein Unentschieden gelingen. Phönix Karlsruhe hat auch beim zweiten Spiel gegen den FV Hockenheim Platzverleiher. Der ASV Feudenheim gibt seine Visitenkarte beim spielschwachen FV Mosbach ab und sollte von dort mit einem weiteren Punkteerfolg zurückkehren. Wesentlich schwieriger ist die Aufgabe, die auf die TSG Rohrbach beim 1. FC Rutingen wartet. Das ursprünglich nach Brötzingen angelegte Spiel zwischen Germania Brötzingen und Amicitia Viernheim wurde nach Viernheim verlegt. Auf eigenem Platz waren die Viernheimer schon immer ein nur sehr schwer zu besiegender Gegner. Den auch dieses Mal ein Punktegewinn gelingen sollte. Der SV Schwetzingen zeigte im Karlsruher Phönixstadion ein formidables Angriffsprofil. Er muß daher auch in Adelheim als Favorit betrachtet werden. Zwei ausgesprochen schwache Teams stehen sich im Leimen und VfR Pforzheim in Leimen gegenüber. Zufall und Transfereffekte dürften entscheiden. Im einzigen Samstagsspiel empfängt Daxlanden den erstmals in die Begegnungen der ersten Amateurliga eingetragenen FC Birkenfeld. Größere Erfahrung und der Platzverleiher sprechen für einen klaren Sieg der Daxlander. Es spielen:

- FV Daxlanden — FC Birkenfeld
- Phönix Karlsruhe — FV Hockenheim
- Germania Friedrichsfeld — KFFV
- 1. FC Rutingen — TSG Rohrbach
- FV Mosbach — ASV Feudenheim
- Amicitia Viernheim — Germania Brötzingen
- Germania Adelheim — SV Schwetzingen
- SV Leimen — VfR Pforzheim.

## Boxkämpfe Ettlingen gegen Freiburg

Freiburg und Ettlingen stehen sich am kommenden Sonntag in der Breisgauemetropole in einem Box-Städtevergleichskampf gegenüber. Die Freiburgler Farben vertritt die Boxstaffel des dortigen ASV.

## Handball-Repräsentativkämpfe

Die Handball-Repräsentativmannschaften der Verbände Südbaden und Nordbaden stehen sich am 2. September im Freiburger Sportclub-Stadion in einem Vergleichskampf gegenüber. Das Vorspiel in Weinheim endete mit einem knappen Sieg der nordbadischen Elf.

## Eine großartige Leistung im Tauchen

Eine einmalige Leistung vollbrachte am Montag ein Ingenieur aus Achern, der im Karlsruher Viererbad 43,2 Minuten unter Wasser blieb. Der Tauchversuch wurde von mehreren Zeugen vorgeführt, die die Zeit bestätigten.

## Spitzenklasse der Turner in Tübingen

Deutsche Turnvereinslehrerturnierschaften — Glänzende Besetzung — Bundespräsident Heuss anwesend

Die Deutschen Turnvereinslehrerturnierschaften, die am 2. und 3. September in Tübingen ausgetragen werden, haben ein ausgezeichnetes Meldeergebnis aufzuweisen. Neben den Vorjahrsgegnern 1890 München (1948 in Frankfurt) und KSV Hessen Kassel (1948 in Köln) haben die meisten Landesmeister von 1948 gemeldet, darunter die Hamburger Turnerschaft von 1818, der Turnclub Hannover, die Mannschaft des MTV Olympia 1891 Neumünster, der Oldenburger Turnbund, der TV Bocholt, die TSG Heidelberg 1874 und der TSV Mannheim 1884. Aus Württemberg-Hohenzollern liegt die Meldung der TG Schwetzingen vor. Diese Mannschaft richtet einen schweren Meisterschaftskampf, da im Turnerbund Schwaben bisher noch keine Landesmeisterschaft ausgetragen worden ist. Daß die Mannschaften des Würt. Turnverbundes die Chance in Tübingen nutzen wollen, ist selbstverständlich. Neben dem Sieger des Landesmeisters in Aalen, der Turnerschaft Göppingen, haben der MTV Stuttgart sowie die SpVgg. Feuerbach, die in Aalen mit Ersatz kämpften mußte, und der TSV Ellingen gemeldet. Es werden sich also die besten Vereine aus ganz Deutschland um die Meisterschaft bemühen.

Bundespräsident Heuss wird das von ihm geleitete Silberne Lorbeerblatt bei der Siegerehrung selbst überreichen.

Der jetzt 54jährige Olympiasieger Schwarzmann (MTV Göding) hat am Zweikampf der Deutschen Turnmeisterschaften seine Meldung abgegeben. Da die ersten deutschen Zweikämpfer von ihren Lehrern entlassen wurden, wird es in Tübingen einen interessanten Kampf geben. Hervorragende Zweikämpfer sind die Hesse Turner Engler, Dr. Wehner, Klaus und Kiser, die Hamburger Stetter und Lesinger, der westfälische Festsauer, die Bayern Schmalz, Decker und Pötner, Helmut Benz und die Thüringerer Gebrüder Wand aus Stuttgart. Besonders gespannt darf man auch auf Adalbert Dichtel sein, der beim rheinischen Turnfest eine ganz große Leistung gezeigt hat.

Auch der Neukampf der Frauen verspricht interessant zu werden. Irma Walther-Dumsky, die neunjährige Deutsche Meisterin, kommt mit Angela Bronsitz, Erni Schmidt, die auch im Vierkampf der Leichtathletinnen medelte, L. Müller und Elisabeth Jetermeister. Neben entandete Heuser-Thimm, Blum, Lindenmeier, Preisow und Anne Heuser, Niederösterreich Grapes (Verden) u. Fanger (Braunschweig). Die guten Ellingerinnen Irma Müller und Gertrud Bül, sowie Sigrid Kamm und Inge Knief von MTV Stuttgart werden auf sehr schwere Konkurrenz stoßen.

Die einzelnen Disziplinen  
Rahmveranstaltungen, Stadtdinneressen und Freizeitanerhaltungen sollen die Titelkämpfe unruhnen und zu einem erlebnisreichen Fest in der vom Kriege verschont gebliebenen Universitätsstadt machen.

In folgenden Disziplinen stehen die Entscheidungen an:

1. Turnvereins-Mehrkampfturnierschaften
2. Meisterschaften im Zweikampf der Männer
3. Meisterschaften im Neukampf der Frauen
4. Meisterschaften im Sechskampf der Männer (Leichtathletik)
5. Meisterschaften im Dreikampf der Männer (Leichtathletik)
6. Meisterschaften im Vierkampf der Frauen (Leichtathletik)
7. Meisterschaften im Dreikampf der Frauen (Leichtathletik)
8. Meisterschaften im Sechskampf der Männer (Geräturnen, Leichtathletik, Schwimmen)
9. Meisterschaften im vollrhythmischen Sechskampf der Frauen (Geräturnen, Leichtathletik, Gymnastik, Schwimmen)

## Sonderfahrten der Bundesbahn

Anlaßlich der Deutschen Turnmeisterschaften in Tübingen veranstaltet die Bundesbahn eine Reihe von Sonderfahrten. Am 4. September fährt z. B. der Tanssexp. von Tübingen nach Konstanz. Eine dreieinhalbstündige Dampfzufahrt auf dem Bodensee wird sich anschließen. Besunder der Deutschen Turnmeisterschaften in Tübingen erhalten im Umkreis von 200 km auf allen Zügen eine 10-prozentige Fahrpreismäßigung.

## Keteleer gewann 16. Etappe

Sieger der 16. Etappe der Deutschlandrundfahrt von Kassel nach Elmbeck über 228 Kilometer wurde der Belgier Keteleer in der Zeit von 7:12:30 Stunden. Es folgen: Siefert-Dortmund, Deledda-Frankreich und Theißon-Hannover (alle 7:16:06). Weitere Platzierung: Zoll-Magdeburg, Müller-Schweningen, Ziege-Berlin, Richter-Chiemnitz, Hauser-Dortmund, Steinhilb-Stuttgart, Schütte-Schweiz (alle 7:19:16).

Der erste größere Berg, der Totenbeck kurz vor Braunlage, war für Keteleer Belgien das geeignete Gelände, einen Vorstoß zu unternehmen. Bei der 9. Bergwertung auf dem Torfhauberg sicherte sich Keteleer-Belgien, der einen Vorsprung von 1:40 Minuten hatte, die fünf Punkte. Den Spurt des Feldes gewann Ziege-Berlin vor Theißon, Zoll, Schenk und Müller.

In der Gesamtwertung hat sich nach dieser schweren Etappe nichts geändert.

## Ruderer suchen Kontakt mit Deutschland

Der Kongreß des internationalen Ruderverbandes (IFISA) beschloß auf seiner Jahresversammlung in Mailand, europäischen Organisationsmitgliedern die Wiederaufnahme sportlicher Beziehungen mit Deutschland zu billigen. Bei der Abstimmung sprachen sich 14 Delegierte für die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Deutschland aus, während sich je vier Nationen der Stimme enthielten bzw. dagegen stimmten.

Die 28. Frankfurter Herbstregatta, die am Wochenende auf der traditionellen Gerbermühltriedecke auf dem Main ausgetragen wird, hat mit der Teilnahme fast aller süd- und westdeutscher Großvereine trotz der gleichzeitig stattfindenden Regatten in Bonn und Eberbach ein gutes Meldeergebnis erfahren.

## Sportvorschau für 3. 9. 1950

### Fußball

#### 2. Amateurliga

##### Staffel 1

- Frankonia Karlsruhe — Durlach-Aue
- Dillsteden — Göbrichen
- Grötzingen — Ispringen
- Söllingen — Königsbach
- Nielsen — Mühlacker
- Ersingen — Südstern
- Rappurr — Ettlingen

##### Staffel 2

- Blankenloch — Eggenstein
- Forst — Grünwinkel
- Hochstetten — Hagsfeld
- Kirrlach — Karlsdorf
- Knietingen — Odenheim
- Neureut — Weingarten

### Handball

- Daxlanden — Rintheim
- Ettlingenweier — Bulach
- TS Durlach — Beiertheim
- ASV Durlach — Grünwinkel

## Kirchen-Anzeigen

**Hera-Jesu-Kirche**

**Sonntag, 3. September, Schutzengelst. 14. So. n. Pfingsten**  
Samstagsnachmittag 4-7 u. abends 8 Uhr Beichte für Frauen und Mütter

**Sonntag 1/7 Uhr Beichte**  
7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Generalkommunion der Frauen und Mütter

1/8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt  
1/10 Uhr Singmesse mit Predigt  
11 Uhr Singmesse mit Predigt  
abends 1/8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft  
8 Uhr Standestreffen für die Frauenwelt in der Muttergotteskapelle. Dabei wird zugleich die bevorstehende Caritas-Sammlung vorbereitet.

In der Siedlung ist kein Gottesdienst.

**Wochengottesdienste:** Täglich 2 hl. Messen: 7 und 8 Uhr.  
Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 8 Uhr Schülersgottesdienst.  
Mittwoch 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarckinder aus dem Otten. Freitag Fest Maria Geburt: 7 Uhr Muttergottesamt. Jeden abend 6 Uhr Rosenkranz. Donnerstag abend 8 Uhr heilige Stunde.

**Gottesdienstordnung vom 4. bis 9. September**

**Montag, 4. 9., 7 Uhr** hl. Messe für Alois und Amalie Agel und Angehörige.

**Dienstag, 5. 9., 7 Uhr** 2 Leichenopfer für Helene Rutschmann 8 Uhr hl. Messe für Georg und Karoline Bürk.

**Mittwoch, 6. 9., 8 Uhr** 1. Leichenopfer für Heinrich Bohacz.  
Donnerstag, 7. 9., 7 Uhr 2. Leichenopfer für Herrn. Schuster.

**Freitag, 8. 9., 7 Uhr** Muttergottesamt  
8 Uhr für die Anliegen im Antonius-Opfersock.

**Sonntag 9. 9., 7 Uhr** hl. Messe für Theodor Becker, bestellt von der Märrersodalität.

Bis einschließlich Sonntag 16.00 Uhr

# ZYANKALI

Ein Kriminalfilm mit Siegfried Breuer, Maria Andergast, Rudolf Prack u. a.

Ab Sonntag 18.15 Uhr bis einschließlich Donnerstag

## Arabische Nächte

Ein herrlicher FARBFILM mit Maria Montez, Sabu, Jon Hall und andere

Beginn: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

## Gasthaus zum „Reichsadler“

Samstag ab 20.00 Uhr

# TANZ

Hans

# SPIELMANN

STAGENGESCHFT

Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Karlsruhe, Kaiserstr. 174

## Teilzahlung

Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

## Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 3. bis 10. September 1950  
Eröffnung der Spielzeit 1950/51

**Sonntag, 3., 19.30 Uhr:** 1. Vorst. f. d. Premierennmiete u. fr. Kassenverkauf Neuzensurierung „Don Carlos“, große Oper von Verdi.

**Montag, 4., 19.30 Uhr:** Bei ermäß. Preisen (1.00—4.60 DM) „Die ungarische Hochzeit“, Operette von Nico Dostal.

**Dienstag, 5., im Schauspielhaus 19.30 Uhr:** 2. Vorst. f. d. Premierennmiete u. freier Kassenverkauf Neuzensurierung „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing.

**Mittwoch, 6., 19.30 Uhr:** 1. Vorst. f. d. Platzmiete A u. freier Kassenverkauf „Don Carlos“, große Oper von Verdi.

**Donnerstag, 7., im Schauspielhaus 19.30 Uhr:** 1. Vorst. f. die Platzmiete C u. fr. Kassenverkauf „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing.

**Freitag, 8., 19.30 Uhr:** „Mignon“, Oper von Thomas.

**Sonntag, 9., 19.30 Uhr im Schauspielhaus: Bunter Abend des Süddeutschen Rundfunks.**

**Sonntag, 10., 19.30 Uhr:** 3. Vorst. f. d. Premierennmiete u. fr. Kassenverkauf Neuzensurierung „Der Zarzowisch“, Operette von Lehár.

## ZU VERKAUFEN

Zimmerofen, Gasherd (2-flammig)  
Fass (ca. 158 l) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2669 in der EZ 3.

## Erdbeeren

kräftige pikante Pflanzen der Sorten Sieger u. Ober-schlesien. 100 St. 5.— DM

## Baumschule Iben

Ettlingen

Eine gute Idee!

Lesen Sie sich doch einmal ganz un-erwartlich Streptococcus, der guten und billigen Fuchsbrot, vorlesen. Sie bekommen Streptococcus in vielen anderen Marken und Packungen.

# Phagula

Leopoldstr. 8  
Fernruf 291

... sich sicher fühlen durch C-D-6

die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verhilft den lästigen Geruch des Achselweißes, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schont die Haut, schützt die Kleidung vor Mitterlung durch Schwefelwirkung

TOFF DM 1.50

Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Ettlingen**  
Leopoldstraße 7  
Telefon 290